

POLIZZEI

aktuell

das magazin
für die exekutive



Dienst in der Exekutive 10

PV-Wahlen 2014 - Ergebnisse 14

Einfach zum Nachdenken 16

DIE NEUE AK WEBSITE. RAT.INFO.SERVICE.RECHT



Das ganze Wissen
wien.arbeiterkammer.at



Inhalt

AUS MEINER SICHT ...

Umsturz..... 4

ZENTRAL AUSSCHUSS

Obligatorischer Leistungstest -
Ergänzung und Klarstellung 6
Beschleunigte Anzeigenaufnahme 7
Funkproblematik im Bereich der
LPD Kärnten 7
Massasorten – NEU 8
Ausrüstung Damen MZ-Hose
Sommer 9

POLIZEI GEWERKSCHAFT

Der Dienst in der Exekutive – eine
starke Belastung für Geist und
Körper 10
Jahrelange Schichtarbeit schadet
dem Gehirn 11
Vorrückungstichtag 12

WAHL

Personalvertretungswahlen 2014 14

FRAUEN

Offener Brief..... 26

MELDUNGEN

Polizei International 28
ELGA 30

Steuerausgleich bis 2009 zurück 31
Gesundheitsvorsorge 31
Modernste Polizeiinspektion..... 31
BM Häupl springt in die Bresche..... 32
Einfach zum Nachdenken 34
Durchhaltevermögen bewiesen 36
Überreichung von Ehrenabzeichen .. 36
Chefinspektor Wilhelm Stastny tritt in
den Ruhestand..... 37
Trauer um Alois Kraushofer 38
Gedenken an verstorbene
Exekutivbeamte 40
Gedenkgottesdienst in der
Stiftskirche 41
Die Wiener Polizei trauert! 42
Wir trauern um Wolfgang Kainrat... 43
Klassentreffen der Akl 1/89 43
Neun Lebensretter ausgezeichnet.... 44
Ehrung für Katastropheneinsatz 44
Lebensrettung durch Polizeibeamte .. 45
Lehrgangsabschluss 45

SPORT

Judo-Veteranen-Weltmeisterschaft .. 46
Jiu-Jitsu: Sieg für Polizistinnen 46
Maria Pritz:
Beste Europäische Polizeisportlerin .. 48

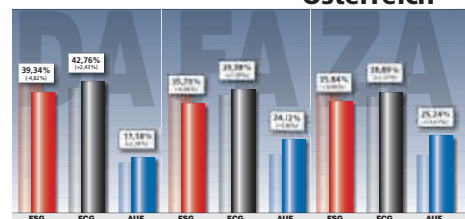
VORHANG

Wir bitten vor den Vorhang! 51

SERVICE

Pensionsberechnung 54

GESAMTERGEBNISSE Österreich



PV-Wahlen 2014 14



**Chefinspektor Stastny tritt in den
Ruhestand 37**



Gedenken..... 40



Die Wiener Polizei trauert42

Redaktionsschluss: 30. November 2014

IMPRESSUM Herausgeber Verein zur Förderung des Klub der Exekutive, 1014 Wien, Herrngasse 7 **Redaktion und Anzeigenrepräsentanz** Herbert Leisser, 1014 Wien, Herrngasse 7, Tel.: (01) 531-26/2802 **Fotos** DOKU-Gruppe der BPD Wien, **Gestaltung, Satz und Layout** LAYTEC DESIGN, 1090 Wien, Roßauer Lände 33/21, Tel.: (01) 319 62 20-0, Fax: DW-8 **Druck** agentsketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Die Meinung der Verfasser der Artikel muss nicht mit jener des Herausgebers übereinstimmen. Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. <http://www.polizeigewerkschaft-fsg.at>



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Umsturz

Die Personalvertretungswahlen 2014 sind geschlagen. Unsere Funktionärinnen und Funktionäre waren engagiert und positiv motiviert unterwegs, an dieser Stelle meinen großen Dank dafür. Auch unsere Themen kamen dem Anschein nach bei den Kolleginnen und Kollegen positiv an. Dann der Wahltag, das ernüchternde Ergebnis und eine plötzliche Leere nach der Wahlhektik. Ich stehe nicht an, dem neuen Vorsitzenden im Zentralausschuss und seinem Team zu gratulieren. Wir als FSG-Klub der Exekutive sind für eine konstruktive Zusammenarbeit bereit, werden aber auch weiterhin unserem Auftrag treu bleiben: Faire, sachliche, kritische und gerechte Personalvertretung, um für euch die besten beruflichen und sozialen Voraussetzungen zu schaffen. Nicht die Fraktionen sind unser gegenüber, sondern der Dienstgeber!

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Gleich nach der Wahl sind viele Schreiben eingegangen. Die Inhalte sind natürlich sehr unterschiedlich. Sie reichen von Häme, Kritik und tröstendem Zuspruch hin zu inhaltlich sachlicher und tiefgründiger Auseinandersetzung mit dem Wahlausgang. Ein Schreiben daraus mache ich nachstehend zum Inhalt meiner Seite.

„Die Wahl ist geschlagen“

Nach etwas mehr als 10 Jahren rücksichtsloser Umfärbung in allen Bereichen des BM.I hat man auch im Zentralausschuss „Für die Bediensteten des öffentlichen Sicherheitswesens“ endlich die Mehrheit! Trotzdem ändert sich an einigen Mechanismen nichts:

- Die Sieger sonnen sich im Glanz des Erfolgs.
 - Die Verlierer brauchen Zeit, sich von der Niederlage zu erholen und werden sich inhaltlich und taktisch wohl neu aufstellen.
- Die Detailanalyse des Wahlergebnisses überlasse ich den Betroffenen, denn sie müssen daraus die richtigen Schlüsse ziehen. Meine persönliche Analyse gebe ich aber hier in nachfolgender Aufzählung Preis:
- Administrative Tätigkeiten sind enorm gestiegen
 - Die dafür notwendigen Arbeitsmittel sind unzureichend oder noch nicht vorhanden (dies betrifft sowohl die persönliche Ausrüstung, die Infrastruktur als auch die IT)
 - Permanente Projekte und Organisationsänderungen gehorchen ausschließlich dem Diktat des immer geringer werdenden Budgets
 - Die immer wieder aufkeimenden Unruhen innerhalb der Exekutive begegnet die Ressortführung durch strikte einfärbige Personalpolitik:
 - In den letzten 10 Jahren wurden mehr als 90 % der 10/7-PVG-Entscheidungen zugunsten der

FCG-nahen oder ihr angehörenden Bediensteten entschieden

- 10/7-PVG-Entscheidungen als letztes Mittel der Personalvertretung wurden aber auch immer weniger, weil sich die AUF als willfähriger Steigbügelhalter für die FCG erwiesen hat, die FSG somit im ZA immer wieder überstimmt wurde und ein 10/7-PVG-Verfahren gar nicht mehr zustande kam

Zum objektiv messbaren Wahlerfolg muss man der FCG (wobei der Mandatsstand gleich blieb) und der AUF (die ein Mandat von der FSG erhalten hat) gratulieren. Jetzt liegt es an ihnen, ihre Versprechen umzusetzen. Und ins Stammbuch der FSG sei geschrieben: Aufstehen und weiterarbeiten! Mit neuen Ideen und noch mehr Elan! Denn:

Die Ressortführung wird sagen: unsere Strategie ist richtig, weil wir nun auch in der PV die Nummer 1 sind- und sie werden weiterhin rücksichtslos vorgehen, wie bis jetzt auch!

Die FCG wird sagen: der Erfolg kam, weil wir uns am besten für die KollegInnen eingesetzt und dies auch deutlich gemacht haben – das mag vielleicht sein, aber sie vergessen dabei, dass es sehr viele gibt, die AUF gewählt haben und nicht die FCG und sie vergessen auch, dass – so traurig das ist – die Angst der KollegInnen, sich zur FSG zu bekennen, in den letzten 10 Jahren enorm gewachsen ist. Denn: sich zur FSG zu bekennen ist seit langem die Garantie dafür, keine Berücksichtigung bei Planstellenbesetzungen zu erfahren und gleich-

bedeutend mit einem entsprechenden Verlust in der Lebensverdienstsumme!

Die AUF wird sagen: mehr Brutto vom Netto!

Ich persönlich bin gespannt, wie die Ressortführung ab heute mit der PV umgeht, denn so, wie ich sie kenne, wird die neue ZA-Führung zwar mitreden, aber weiterhin nicht mitentscheiden dürfen! Genau das wäre es aber, was für die KollegInnen und ihre Arbeitsbedingungen und Chancen das Wichtigste ist!

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Für uns in der FSG – Klub der Exekutive, gilt jetzt eines: Kopf hoch, das Leben geht weiter! Wir werden uns neu ausrichten, unsere Kräfte sammeln, weiterhin für unsere KollegInnen eintreten und unsere Vertreter in den politischen Lagern aufwecken, die ja die Rahmenbedingungen für eure schwere Arbeit schaffen müssen. Man kann hinfallen, wichtig ist, dass man wieder aufsteht. Ich stehe schon wieder, um für euch und eure Interessen zu kämpfen!

In diesem Sinne wünsche ich euch und euren Familien eine besinnliche Adventzeit, ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und nur das Beste für das Jahr 2015!

Hermann Greylinger,
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft

Die kleinen Freuden des Alltags.



Zahlungen mit Ihrer BankCard bringen bares Geld.

Es ist ganz einfach: Sie kaufen bei einem unserer Partner ein, bezahlen mit Ihrer BankCard und bekommen monatlich Geld dafür zurück.

Infos und Partner auf cashback.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**



Hermann WALLY
☎ 01/53-126/3683



Herbert LEISSER
☎ 01/53-126/3737

ZENTRALAUSSCHUSS
aktuell



Walter Haspl
☎ 01/53-126/3455



Hermann GREYLINGER
☎ 01/53-126/3772



Erwin PENKER
☎ 01/53-126/3822

Obligatorischer Leistungstest - Ergänzung und Klarstellung

Nach entsprechendem Antrag des Zentralausschusses erging seitens des BMI folgende Beantwortung:

In Bezugnahme auf den Erlass des BM.I vom 4. Dezember 2012, GZ.: BMI-EE1950/0033-II/11/2012 (Dienstsporderlass), ergeht hinsichtlich der formalen Richtlinien für den obligatorischen Leistungstest folgende Konkretisierung und Klarstellung:

Zur Bestätigung des Erhalts der körperlichen Leistungsfähigkeit haben alle Bediensteten, welche ab Stichtag 1.1.2013 als Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes eingesetzt werden, bis zur Vollendung des 55. Lebensjahres einen Leistungstest abzulegen.

„Eingesetzt“ umfasst in diesem Zusammenhang jene Bediensteten, die ab dem Stichtag 1. Jänner 2013 in den Bundesdienst eingetreten sind (Beginn der PGA).



Bedienstete, die vor dem 1.1.2013 als Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes eingesetzt wurden bzw. Bedienstete nach Vollendung des 55. Lebensjahres haben die Möglichkeit, im Zuge des Dienstsportes den Leistungstest auf freiwilliger Basis zu absolvieren. Der Leistungstest ist vom Tag der positiven Ablegung bis zum Ablauf des Folgejahres gültig. Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes, welche die Polizeiliche Grundausbildung (VB/S) absolviert haben, haben den 1. obligatorischen Leistungstest längstens 2 Jahre nach Absolvierung der 3. Disziplin des Sport-

motorischen Leistungstests der Polizeilichen Grundausbildung (VB/S) abzulegen.

Dies kann daher zum ersten Mal frühestens im Jahr 2015 bzw. spätestens im Jahr 2016 zutreffen.

Erläuterung

Gemäß § 5 Abs. 2 Ziffer 1 SPG sind die Angehörigen des Wachkörpers Bundespolizei als Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes zu qualifizieren.

Gemäß § 5 Abs. 6 SPG besteht der Wachkörper Bundespolizei aus den Bediensteten der Besoldungsgruppen Exekutivdienst und Wachebeamte sowie allen in vertraglicher Verwendung stehenden Exekutivbediensteten, unbeschadet der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Dienststelle. Daraus resultierend hat der derzeit gültige Dienstsporderlass mit obligatorischem Leis-

tungstest erst für diejenigen Bediensteten Gültigkeit, die ab dem 01.01.2013 in den Sicherheitsdienst des Wachkörpers Bundespolizei eingetreten sind. Für alle anderen Bediensteten gilt die Möglichkeit, den Leistungstest auf freiwilliger Basis zu absolvieren.

Durch den Eintritt in den Sicherheitsdienst beginnt die Polizeigrundausbildung in der SIAK, die 24 Monate dauert und aus zwei theoretischen und zwei praktischen Abschnitten besteht.

Insgesamt werden in zeitlichen Abständen zur Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit drei sportmotorische Leistungstests (SMLT) durchgeführt, einmal bei der Aufnahme, einmal im Zuge der ersten zwölfmonatigen Theoriephase und der letzte ungefähr 3 Monate vor der Dienstprüfung. Der letzte SMLT wird also ungefähr ein

halbes Jahr vor Beendigung der Grundausbildung durchgeführt und hat dann längstens zwei Jahre Gültigkeit, bevor der erste obligatorische Leistungstest abzulegen ist. Wenn der Eintritt in den Sicherheitsdienst genau am 1.1.2013 erfolgt ist, ergibt das für diesen ersten Termin

(Stichtag), ab welchem der Leistungstest als obligatorisch anzusehen ist, nämlich längstens zwei Jahre nach Absolvierung des dritten SMLT Mitte 2016 als spätesten Termin zur Absolvierung des obligatorischen Leistungstests. Für die Anerkennung der Leistungsstufe im Jahr 2015 müsste der

Leistungstest jedoch bereits in diesem Jahr im entsprechenden Ausmaß absolviert werden. Für die Ablegung des Leistungstests sowie die Möglichkeit zur Inanspruchnahme der für den Dienstsport pro Jahr vorgesehenen Stundenkontingente (Basiskontingent – Grundstufe – Leistungsstu-

fe) sind laut Erlass die Dienstvorgesetzten verantwortlich, welche dies im Sinne der Gesundheitsförderung entsprechend den dienstbetrieblichen Gegebenheiten möglichst allen Exekutivbediensteten in vollem Ausmaß zukommen lassen sollten. ■

Beschleunigte Anzeigenaufnahme

Kleinkriminalitätsfälle können ab Anfang 2015 in ganz Österreich rascher und einfacher bearbeitet werden. Das neue Formular „Beschleunigte Anzeigenaufnahme zur Bearbeitung von Kleinkriminalitätsfällen“ bringt Vorteile für Polizisten und Bürger.

Das Formular „Beschleunigte Anzeigenaufnahme zur Bear-

beitung von Kleinkriminalitätsfällen“ (BA) ist eine weitere Maßnahme zur Entbürokratisierung in Polizeiinspektionen. Das Formular wird aufgrund von mehrfach eingebrachten Ideen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Polizeiinspektionen Anfang kommenden Jahres eingeführt. Es soll Polizistinnen und Polizisten die Arbeit erleichtern, etwa

bei Kleinkriminalitätsfällen wie Diebstahl, Sachbeschädigung, Urkundenunterdrückung oder Entfremdung unbarer Zahlungsmittel.

Das neue Formular wird während einer Amtshandlung im Außendienst handschriftlich ausgefüllt, eine Durchschrift erspart Bürgerinnen und Bürgern den Weg in die Polizei-

inspektion. Es steht allen Landespolizeidirektionen zur Verfügung, abgesehen von Wien, wo bereits das Sofort-Erledigungs-Formular (SEF) verwendet wird. Ergibt sich ein Ermittlungsansatz, ist die Verwendung des Formulars nicht zulässig. Die Verwendung des Formulars beruht auf freiwilliger Basis. ■

Funkproblematik im Bereich der LPD Kärnten

Auf Antrag des Zentralausschusses erging seitens des Dienstgebers folgende Stellungnahme:

Die Problematik mit dem analogen Funk ist bekannt und es wird seitens des BM.I alles Mögliche getan um auch in Kärnten den Digitalfunk flächenmäßig einzuführen.

Mithilfe des jeweiligen Bundeslandes notwendig

Da der Digitalfunk nicht nur den Ersatz für den alten analogen Polizeifunk darstellt, sondern auch den anderen Einsatzkräften, wie Rettung und Feuerwehr, eine moderne und abhörsichere Kommunikationsmöglichkeit zur Verfügung stellt und auch das erste Mal eine wirkliche gemeinsame Kommunika-

tion ermöglicht, ist zum Aufbau auch die Mithilfe des jeweiligen Bundeslandes erforderlich.

Aufgabenverteilung

Im Zuge der Aufgabenteilung zwischen dem BM.I und dem jeweiligen Bundesland ist das Land für die Errichtung und den Erhalt der Sendestandortinfrastruktur (Platz für Basisstation, Antennenmast, Stromversorgung, Klimatisierung) verantwortlich. Die restlichen Aufgaben (Basisstation, Netzwerktechnische Anbindung, zentrale Rechenzentren, Überwachung und Steuerung des Netzes) werden vom BM.I wahrgenommen.

Mit dem Land Kärnten wurden in den letzten Jahren immer Gespräche, sowohl Sei-



tens des BM.I als auch von Seiten der Landespolizeidirektion Kärnten geführt.

Zuletzt gab es auch, über Einladung Frau LPD Dr. Kohlweiss, ein Treffen der Spitzen der Kärntner Einsatzorganisationen mit dem BM.I um auch von hier eine eindeutige Bedarfsartikulation zu erzielen. Von Seiten des BM.I wurde auch Finanzierungsplan erarbeitet und dem LH Büro übermittelt.

Die angesprochene Versorgung des Stadtgebietes Klagenfurt wurde im Zuge der Fußball EM errichtet und die

Standorte werden, im Gegensatz zu dem geplanten Modell, zur Gänze vom BM.I bezahlt. Dies kann jedoch nur in eng definierten Ausnahmefällen auf diesem Weg gemacht werden und kann auch nicht für die geplanten restlichen ca. 180 Standorte geleistet werden. Somit ist nur mehr die politische Entscheidung des Landes Kärnten über den Finanzierungsbeitrag von rund EUR 20 Mio. zu treffen. Nach dieser politischen Entscheidung kann das Projekt seitens BM.I und LPD Kärnten sofort gestartet werden.

Anm.d.Red.: Die einen haben den Karren in den Dreck gefahren, die anderen müssen ihn jetzt herausziehen! ■

VERKEHRSPLANUNG • EISENBAHNPLANUNG • UMWELTSCHUTZ
PROJEKTMANAGEMENT • STRASSENBAU • BRÜCKENBAU
BAU-KG • ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

IGP

Ingenieurgesellschaft Prem
Ziviltechniker GmbH.



INTERNET: www.ig-prem.at

3130 Herzogenburg, Josef Würtz-G. 24
Tel.: 02782/855 56-0*; Fax: 02782/855 56-22
e-mail: herzogenburg@ig-prem.at

1050 Wien, Schloßgasse 11/3
Tel.: 01/544 08 16-0*; Fax: 01/544 08 16-42
e-mail: wien@ig-prem.at

Schwarz & Schuppich e.U.

Inh. Komm.Rat Herbert Schuppich

**Gebäudeverwaltung – Realitätenvermittlung
Wohnungs- und Geschäftsvermittlung**

Telefon 368 45 58, Fax DW 75 1190 Wien, Billrothstraße 31

W **WERT-BÖDEN**
T **Werner Tuschill**

- Bodenbeläge
- Wandbeläge
- Parkettböden
- Parkettrestaurierungen



Tullnerstraße 120 • 3040 Neulengbach
Tel. 02772/54226, Fax 02772/54287
e-mail: Wert.boeden@aon.at



ING. STEFAN FUHRMANN

LÜFTUNG - HEIZUNG - KLIMA . A-1100 Wien, Daumegasse 5
Telefon: 01 604 10 55, Fax: DW 70, Mobil 0664/160 67 61
E-Mail: office@ingfuhrmann.at, Homepage: www.ingfuhrmann.at

Massasorten – NEU

Ab sofort stehen im Webshop des .BWF nachstehende, neue Massasorten zur Bestellung bereit:

Einsatzhandschuhe für Damen und Herren



Die ungefütterten Einsatzhandschuhe sind aus feinem Ziegenleder (Innenhand) und einem atmungsaktiven 3-Lagen-Laminat (Oberhand) gefertigt. Durch die spezielle Verarbeitung der Spitzen, bei der das Leder der Innenhand bis etwa zur Hälfte der Fingernägel hochgezogen ist, werden einerseits Druckstellen durch Nähte an den Fingerspitzen vermieden und andererseits das Tastgefühl in den Fingern wesentlich verbessert. Die Einsatzhandschuhe sind waschbar (Schonwaschgang mit anschließender Lufttrocknung) und verfügen wie alle vom .BWF angebotenen Handschuhe über vorgeformte Finger. Die Größen der Einsatzhandschuhe entsprechen jenen der anderen Handschuhmodelle.

Funktionsleibchen - Langarm für Damen und Herren

Die bereits seit dem Jahr 2005 in Verwendung stehenden Funktionsleibchen, blau, Kurzarm, wurden von der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit als zu-



sätzlicher Kälteschutz in einer Langarmversion als Massasorte normiert. Wie bei der Kurzarmversion sind auch bei der Langarmversion der Schriftzug POLIZEI sowie die österreichische Flagge am linken Ärmel eingestickt. Die Größen der Funktionsleibchen Langarm entsprechen jenen der Kurzarmversion.

Optionales, einzipbares Wärmefutter für MZ-Jacken, Damen und Herren



Als Ersatz für das in der Mehrzweckjacke standardmäßig eingezippte Innenfutter steht ab sofort ein optionales, einzipbares Wärmefutter zur Verfügung. Das einzippbare Wärmefutter ist in der Größe der vorhandenen MZ-Jacke zu bestellen und anstelle des Standardfutters einzuzippen. ■

Ausrüstung Damen MZ-Hose Sommer - Antrag auf Produktänderung wegen Unzulänglichkeit

Zum gegenständlichen Antrag vom 16. Oktober 2014, Zahl 13/14, betreffend Antrag auf Produktänderung wegen Unzulänglichkeit bei Damen MZ-Hose, Sommer“ erging seitens des Dienstgebers folgende Information: Nach Einführung der neuen blauen Uniform wurde von vielen weiblichen Exekutivbediensteten die Materialzusammensetzung der Damen MZ-

Hose, unter anderem als kratzig auf der Haut, bemängelt. Daraufhin wurde vom Bekleidungs-Wirtschaftsfonds der Exekutive ein in der Textilindustrie gängiges sehr leichtes Kniefutter (50g/m²) verarbeitet, dessen Materialzusammensetzung (Polyamid 6.6) auch bei der Produktion von Damenstrümpfen zur Anwendung kommt. Festzuhalten ist, dass die Verarbeitung eines

Kniefutters, insbesondere in Damenhosen, im Konfektionsgewerbe ein besonderes Qualitätsmerkmal darstellt. Ungeachtet dessen werden vom Bekleidungs-Wirtschaftsfonds der Exekutive derzeit mehrere neue Alternativen von Stoffmischungen geprüft, um künftig das Tragen von Uniformhosen auch bei extremen Temperaturen noch erträglicher zu machen.

Im Falle einer durch Stoffunverträglichkeit hervorgerufenen Dermatitis wird auf den Erlass, BMI-OA1390/0007-II/1/d/2007, vom 20. November 2007, verwiesen. In diesem ist die Vorgangsweise in Bezug auf Anforderung und Anfertigung einer entsprechenden Uniformsorte bei auftretenden Hautunverträglichkeiten geregelt. ■

So muss es
nicht enden!

BERUFSUNFÄHIGKEITSSCHUTZ
EXKLUSIV
FÜR POLIZEIBEAMTINNEN



BISCHOF
versicherungsoffice.at

UNVERBINDLICHES OFFERT BERECHNEN UNTER

WWW.POLIZEIBU.AT

STANZL Michael
Fliesen- und Plattenleger

A-2540 Bad Vöslau
Telefon: 02252/74316
Fax: 02252/74316

Ufergasse 8
Mobil: 0664/3566634
E-mail: fliesen.stanzl@aon.at



Tatjana Sandriester
☎ 01/31310/33 123



Harald Segall
☎ 01/53-126/2801



Manfred Hofbauer
☎ 0664/8168913



Bruno Kelz
☎ 0664/5955465



Walter Deisenberger
☎ 059133/55/2100

POLIZEIGEWERKSCHAFT
aktuell



Hermann Greylinger
Tel. 531-26/3772

Der Dienst in der Exekutive – eine starke Belastung für Geist und Körper

Mit mehr als 25.000 Beschäftigten ist die Polizei in Österreich einer der größten Arbeitgeber. Doch der Dienst ist mitunter sehr belastend, wie es eine Studie kürzlich ergeben hat. Der Österreichische Arbeitsklima Index beschreibt seit 17 Jahren die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten. Mit rund 3900 repräsentativ ausgewählten und persönlich Befragten sind genaue Analysen des Arbeitslebens möglich. Die Polizistinnen und Polizisten liegen mit ihrem Arbeitsklima Index-Wert von 103 Punkten weit unter dem Österreichschnitt von 108 Punkten. Obwohl es in den letzten Jahren Initiativen gegeben hat, mehr Frauen für den Polizeidienst zu begeistern, sind immer noch 88 Prozent der Beschäftigten männlich, während in anderen Berufen nur 54 Prozent der Arbeitnehmer Männer sind.

**Normale Arbeitszeiten -
Fehlanzeige**

Wenig überraschend sind die Arbeitszeiten für

Exekutivbeamten/-innen ein wichtiger Faktor. Samstagsarbeit ist nur für die Hälfte der Bevölkerung überhaupt ein Thema, Tätigkeit am Sonntag gar nur ein Drittel. Aber 46 Prozent der Polizisten/-innen sehen die Arbeit am Samstag als Alltag, immerhin noch 40 Prozent müssen oft am Sonntag auf die Dienststelle – gegenüber nur einem Zehntel der Beschäftigten in den übrigen Berufen. Überlange Arbeitszeiten stellen in anderen Berufen selten ein Problem dar, doch bei den Ordnungshüter/-innen sind große Teile davon betroffen. Ein Drittel der Exekutivbeamten/-innen arbeitet gelegentlich in der Nacht, 42 Prozent sogar häufig. Diese Situation betrifft nicht einmal 20 Prozent der anderen österreichischen Beschäftigten. Fast die Hälfte der Polizistinnen und Polizisten leidet als Folge dieser Nachtdienste unter Schlafstörungen.

Nachtarbeit im Polizeidienst



**Nachtarbeit in anderen
Berufen**



Der Dienst bei der Polizei ist aber immer noch ein Wunschziel. Das zeigt sich an den vorherigen Dienstgebern: Für mehr als die Hälfte der Polizisten/-innen ist es erst der zweite Job, jede/-n Vierte/-n hat gar keine andere Beschäftigung interessiert. In anderen Branchen sind auch mehr als

vier Wechsel keine Seltenheit. Wenig überraschend also, dass es für Ordnungshüter/-innen schwer ist, Beruf und Privatleben unter einen Hut zu bekommen. Nur jedem/r Fünften gelingt das wirklich, über ein Drittel ist nicht zufrieden mit den Regelungen.

Vielfältige Belastungen im Job

Die Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt ist bei den Sicherheitsbeamten/-innen etwas geringer als bei anderen Österreichern/-innen. Eine wichtige Komponente ist die seelische Belastung, die durch den Berufsalltag entsteht. Während fast die Hälfte der Erwerbstätigen hier keine Probleme hat, spüren drei Viertel der Polizistinnen und

Polizisten hier den Druck. Stark belastet sind über zehn Prozent – beinahe doppelt so viele wie in anderen Berufen.

Normalerweise können 44 Prozent der Beschäftigten zuhause einfach die Probleme in der Arbeit vergessen, von den Polizeibediensteten gelingt das nur einem Drittel. Mit ein Grund für die dauernde Belastung ist der ständige Kontakt mit Parteien, den fast zwei Drittel als Druck empfinden. Auch der Kontakt mit notleidenden Personen erschwert den Arbeitsalltag im Dienst.

Zufriedenheit mit dem Ansehen

Etwas überraschend ist, dass Exekutivbeamten/-innen weniger zufrieden mit dem Anse-

hen ihres Arbeitgebers sind als andere Beschäftigte.

Üblicherweise sind 41 Prozent sehr zufrieden, weitere 40 Prozent mit dem Ruf des Unternehmens zufrieden. Die Reputation der Österreichischen Polizei wird jedoch von weniger als einem Drittel sehr, von einem Drittel nur mittel oder schlecht beurteilt. Aber auch die Arbeit der Vorgesetzten wird von den Polizistinnen und Polizisten kritischer gesehen als in anderen Berufen. Wenig erstaunlich sind Beschäftigte im Polizeidienst sehr zufrieden mit der sozialen Absicherung, und auch Arbeitslosigkeit wird nur selten als Risiko empfunden. Die Beziehung zu Kolleginnen und Kollegen wird von der Mehrheit als sehr gut bewertet. ■

Jahrelange Schichtarbeit schadet dem Gehirn

Jahrelange Schicht- und Nachtarbeit verringert laut einer neuen Studie die Gedächtnisleistung und das Denkvermögen. Bei Menschen, die mehr als zehn Jahre unregelmäßigen Arbeitszeiten ausgesetzt waren, nahmen demnach die kognitiven Fähigkeiten deutlich schneller ab als bei anderen Berufstätigen. Dass unregelmäßige Arbeitszeiten schlecht für die Gesundheit sind, war schon aus früheren Untersuchungen bekannt. Unter anderem können sie zu Geschwüren, Herzkrankheiten und bestimmten Krebsarten führen. Die Auswirkungen auf kognitive Fähigkeiten wurden bisher aber wenig untersucht.

Mindestens fünf Jahre Erholung

Die Studie:

„Chronic effects of shift work on cognition: findings from

the VISAT longitudinal study“ ist am 4. November 2014 im Journal „Occupational and Environmental Medicine“ erschienen. Betroffen seien insbesondere Menschen, die länger als zehn Jahre Schichtarbeit leisteten, so Studienleiter Jean-Claude Marquié vom Forschungsinstitut CNRS in Toulouse. Diese Belastung entspreche einem Alterungsprozess von zusätzlich sechseinhalb Jahren. Sich nach dem Ausscheiden aus dem Schichtdienst davon zu erholen dauert laut dieser Untersuchung mindestens fünf Jahre.

Vorschläge zur Verbesserung

Die Versuchsgruppe umfasste 3.000 Berufstätige aus Südf frankreich, die in verschiedenen Branchen arbeiteten. Die Probanden absolvierten in den Jahren 1996, 2001 und 2006 mehrere Tests, bei de-



nen ihr Lang- und Kurzzeitgedächtnis, ihre Reaktionsfähigkeit und ihre allgemeinen kognitiven Fähigkeiten gemessen wurden. Die Studienteilnehmer waren zu Beginn der Untersuchungen zwischen 32 und 62 Jahre alt, etwa die Hälfte von ihnen arbeitete im Schichtsystem. Studienleiter Marquié schlug eine besondere medizinische Betreuung für Schichtarbeiter sowie arbeitnehmerfreundlichere Dienstpläne vor. Dabei könne es schon helfen, statt um 4.00 Uhr zwei Stunden später zu beginnen.

FSG – DEINE GESUNDHEIT IST UNS WICHTIG! ■



Hermann Wally
☎ 01/53-126/3683



Herbert Leisser
☎ 01/53-126/3737



Rudolf Simetzberger
☎ 059133/30/1911



Markus Köppel
☎ 0664/8113572

Vorrückungstichtag

Dieses nur allzu ernste Thema wurde leider missbraucht, um die Kollegenschaft mehrheitlich zu verunsichern. Nachstehend zwei Schreiben aus der GÖD, die der allgemeinen Verunsicherung entgegenwirken sollen. Bei uns seid ihr auf der sicheren Seite!



Bundesfraktion

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst • Teinfaltstraße 7 • A-1010 Wien
Telefon: +43 1 534 54-240 • Fax: +43 1 534 54-208
e-mail: goedfsg@aon.at

Rechtsansicht der GÖD durch EuGH-Urteil bestätigt

In einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 11. November 2014 hat dieser die seit 2010 geltende Neuregelung betreffend Vordienstzeitenanrechnung im Österreichischen Besoldungssystem für BeamtInnen und Vertragsbedienstete für europarechtswidrig erklärt.

Die Entscheidung des EuGH ist die Folge einer durch die GÖD eingebrachten Verwaltungsgerichtshofbeschwerde.

Der Forderung des FSG-Vorsitzenden Richard Holzer an die Bundesregierung, dass unverzüglich ein Verjährungsverzicht abgegeben werde, wurde bereits gestern von der zuständigen Staatssekretärin Mag^a Sonja Steßl insofern Rechnung getragen, als sie zusagte, dass der Bund einen Verjährungsverzicht abgeben werde.

Angesichts dieses Umstandes ist es derzeit nicht notwendig, dass die einzelnen Kolleginnen und Kollegen in irgendeiner Weise tätig werden müssen. Über hinkünftig zweckmäßige Schritte werden wir die Kollegenschaft zeitgerecht informieren.

Es ist nun Aufgabe der Bundesregierung nach Vorliegen einer konkreten Entscheidung des österreichischen Verwaltungsgerichtshofes eine europarechtskonforme Neuregelung des Besoldungssystems für BeamtInnen und Vertragsbedienstete mit der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst auszuverhandeln.

Die Bedeutung der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst und die Wichtigkeit des gewerkschaftlichen Rechtsschutzes wurde durch dieses Urteil des Europäischen Gerichtshofes wieder deutlich veranschaulicht.

Mit gewerkschaftlichen Grüßen

Richard Holzer



GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST
RECHTSABTEILUNG



Kollegen
Franz Hartlieb
Florianigasse 16
1080 Wien

Unser Zeichen - bitte anführen

Ihr Zeichen

Wien, am 24.11.2014

Betreff
Vorrückungstichtag

Sehr geehrter Herr Kollege !

Im Auftrag des Präsidiums der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst stellt die Rechtsabteilung klar:

- 1.) Die GÖD weist darauf hin, dass die Entscheidung des EuGH C 530/13 mit gewerkschaftlichem Rechtsschutz der GÖD erwirkt wurde.
- 2.) Zur Verjährung hat der EuGH klargestellt, dass sich der Beginn der Verjährungsfrist nach nationalem Recht bestimmt (für Gehaltsdifferenzen gilt die dreijährige Verjährungsfrist).
- 3.) Eine Empfehlung an die Kolleginnen und Kollegen, vor einem EuGH-Urteil Anträge zu stellen, birgt ein erhebliches Risiko in sich, da auch durchaus Verschlechterungen für die Kolleginnen und Kollegen möglich wären !
In eine solche Situation darf man die Kolleginnen und Kollegen nicht bringen.
- 4.) Der von der GÖD geforderte Verjährungsverzicht wurde von der Bundesregierung zugestanden und bereits im Ministerrat beschlossen.

Mit gewerkschaftlichem Gruß

Osterreichische Gewerkschaftsbund
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
Rechtsabteilung
1010 Wien, Teinfallstraße 7
(Dr. Manfred MÖGELE)
Zentralsekretär

Durchschriftlich:
BV 15

1010 Wien, Teinfallstraße 7, Tel. 01/53 454 DW 253, 248, Fax 01/53 454 DW 239
www.goed.at, E-Mail: goed.recht@goed.at, ZVR-Nr.: 576439352, DVR: 0048655
IBAN: AT 2260 0000 0001 8080 29; BIC: OPSKATWW



Personalvertretungswahlen 2014

Polizei - Ergebnisse

Deine Personalvertreter der FSG im Zentralausschuss für die Bediensteten des öffentlichen Sicherheitswesens



Hermann Wally
☎ 0664/282 75 41
Vorsitzender Stv. im ZA



Hermann Greylinger
☎ 0664/132 65 60
Vorsitzender der PG



Walter Haspl
☎ 0664/81 08 283
PI Pöllau



Harald Segall
☎ 0664/614 30 15
Vorsitzender im FA



Rene Wahlhütter
☎ 0664/841 11 54
PI Golling



Manfred Hofbauer
☎ 0664/816 89 13
PI Kirchdorf/Krems



Stefan Kroyer
☎ 0664/614 38 30
Vorsitzender im DA



Martin Noschiel
☎ 0664/323 02 77
PI Weitra



Franz Fichtinger
☎ 0664/83 17 821
SPK Brigittenau



Rainer Leitgeb
☎ 0664/810 81 88
LKA Burgenland



Manfred Stockinger
☎ 0664/823 87 96
PI Lans



Walter Deisenberger
☎ 0664/39 26 917
Vorsitzender im FA

Werte Kolleginnen und Kollegen!


Die Personalvertretungswahlen sind geschlagen. In Kürze werden sich die neuen Ausschüsse konstituieren. Nochmals herzlichen Dank für die hohe Wahlbeteiligung und für das Vertrauen das ihr der FSG in den Bezirken, in den Ländern und im Bund entgegengebracht habt.

Jetzt geht es daran, dass alle gewählten Fraktionen in den verschiedenen Gremien im gemeinsamen Zusammenwirken mit Vehemenz und Ausdauer die Interessen der KollegInnen vertreten. Es gibt viel zu tun. Wir müssen dafür eintreten, dass die Arbeitssituation deutlich verbessert und dadurch die KollegInnen entlastet werden. Nur mit der Arbeitssituation zufriedene und motivierte KollegInnen werden erfolgreiche Polizeiarbeit leisten können.

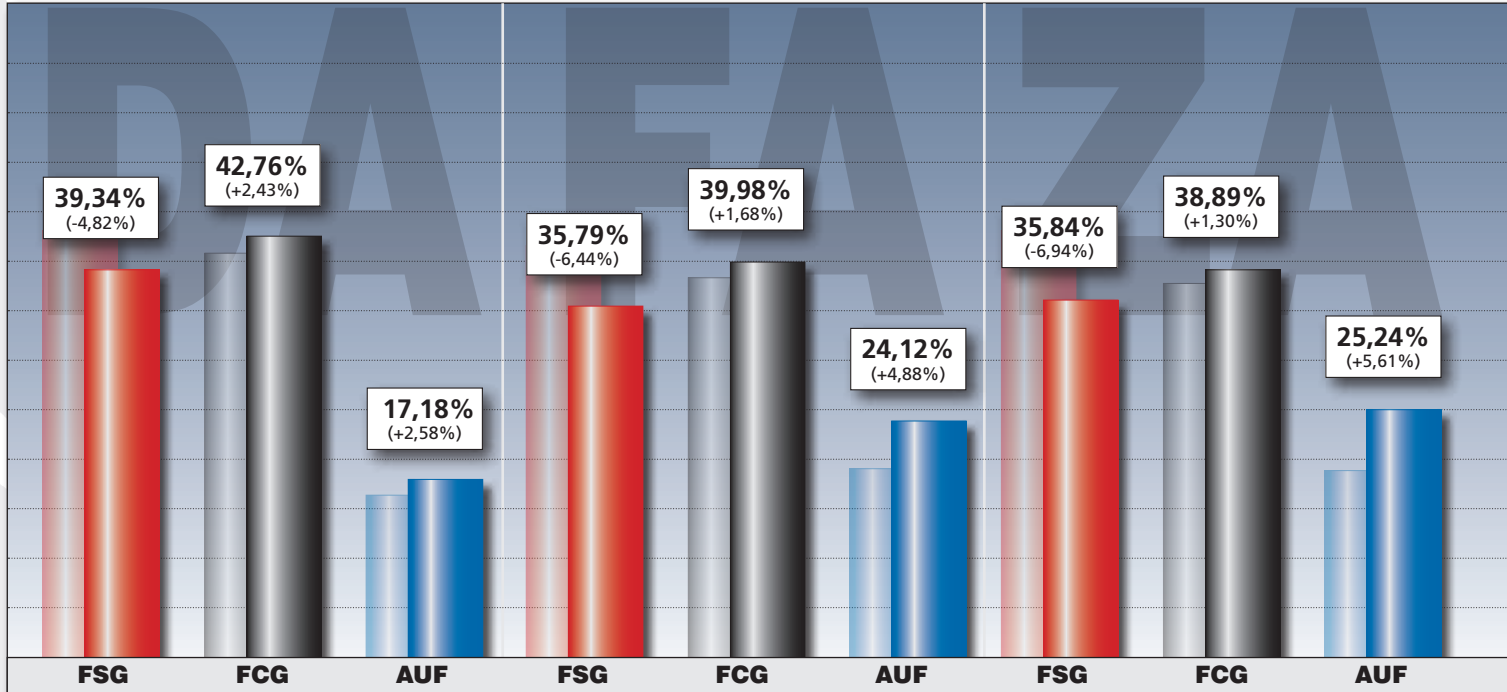
Auf uns kannst du zählen!

Wir haben in diesem Druckwerk die Ergebnisse aus den Bundesländern für die zu wählenden Ausschüsse übersichtlich zusammengefasst. Wir wünschen euch beim Lesen, vergleichen, analysieren und diskutieren dieses Magazins von bleibendem Wert viel Spaß!

Gehen wir's gemeinsam an!


Hermann Wally

GESAMTERGEBNISSE Österreich



Dienststellenausschüsse

						FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*		
	M	WB	A	U	G	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%
2014	894	29.827	25.697	982	24.715	9.724	363	39,34	10.567	400	42,76	4.247	130	17,18	178	6	0,72
2009	893	28.800	25.476	970	24.506	10.821	405	44,16	9.883	379	40,33	3.577	101	14,60	214	8	0,87

Fachausschüsse

						FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*		
	M	WB	A	U	G	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%
2014	68	28.167	24.382	760	23.622	8.454	26	35,79	9.444	29	39,98	5.698	13	24,12	0	0	0,00
2009	67	27.047	24.083	744	23.339	9.855	28	42,23	8.940	28	38,30	4.491	11	19,24	53	0	0,23

Zentralausschuss

						FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*		
	M	WB	A	U	G	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%
2014	12	29.827	25.693	877	24.816	8.895	4	35,84	9.651	5	38,89	6.264	3	25,24	0	0	0,00
2009	12	28.798	25.475	842	24.633	10.537	5	42,78	9.260	5	37,59	4.836	2	19,63	0	0	0,00

* sonstige Wählergruppen



Deine Personalvertreter der FSG im Fachausschuss **Wien**



Harald Segall
Vorsitzender im FA



Josef Sbrizzai
Vorsitzender-Stv. im FA
Vors. im DA SPK Margareten
Vorstandsmitglied UI



Leopold Wittmann
Schriftführer im FA
LPD Wien - LVA



Stefan Kroyer
Vorsitzender im DA
LKAast Mitte



Christian Litschauer
Vorsitzender Stv. im DA
SPK Innere Stadt



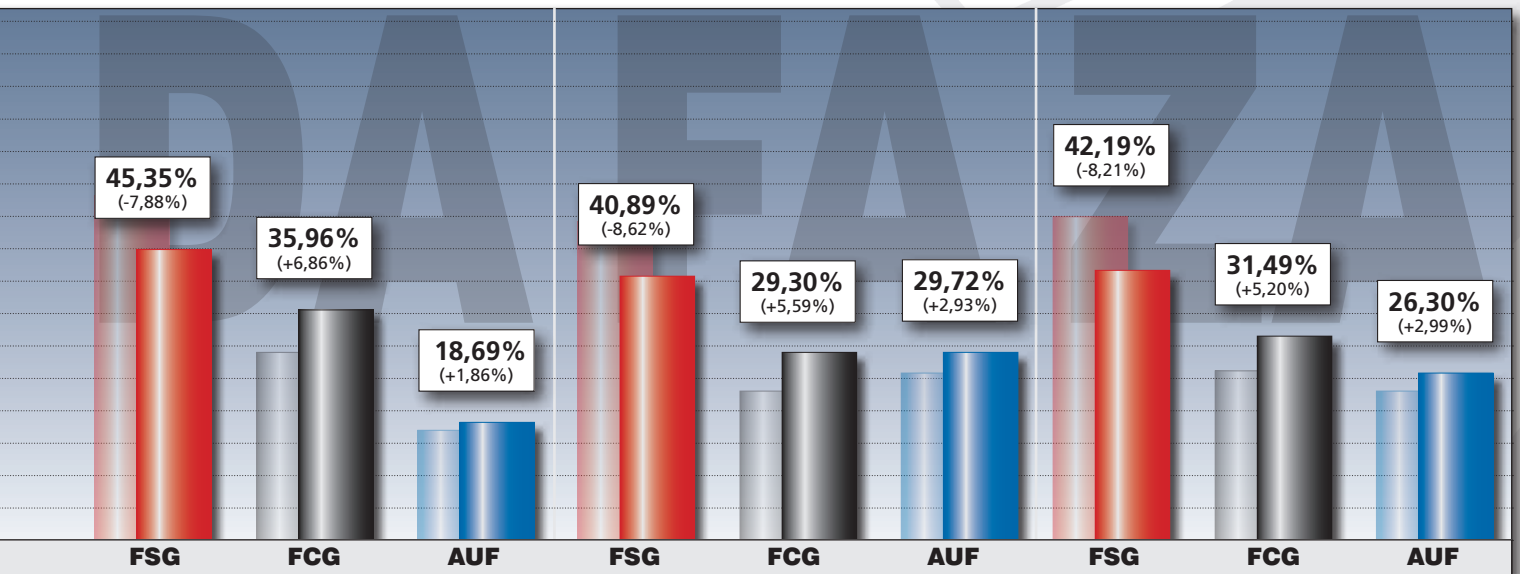
Josef Laschitz
Vortizender im DA
SPK Favoriten



Walter Strallhofer
Vorsitzender im DA
SPK Meidling



Katharina Walch
SPK Döbling



		FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*							
		St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%					
DA	2014	229	9.327	7.723	275	7.448	3.378	108	45,35	2.678	83	35,96	1.392	38	18,69	0	0	0,00
	2009	216	8.431	7.148	268	6.880	3.662	124	53,23	2.002	59	29,10	1.158	31	16,83	58	2	0,84
FA	2014	8	7.667	6.387	173	6.214	2.541	4	40,89	1.821	2	29,30	1.847	2	29,72	0	0	0,00
	2009	8	6.866	5.913	138	5.775	2.859	4	49,51	1.369	2	23,71	1.547	2	26,79	0	0	0,00
ZA	2014	-	9.327	7.723	248	7.475	3.154	-	42,19	2.354	-	31,49	1.966	-	26,30	0	-	0,00
	2009	-	8.431	7.150	197	6.953	3.504	-	50,40	1.828	-	26,29	1.621	-	23,31	0	-	0,00

* Sonstige Wählergruppen

Dienststellen in direkter Unterstellung zum BM.I

Ergebnisse der Dienststellen- und des Zentralausschusses

			M	WB	A	U	G	FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*		
								St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%
BMI Polizei	DA	2014	7	365	276	12	264	157	4	59,47	107	3	40,53	0	-	0,00	0	-	0,00
		2009	7	330	270	9	261	164	5	62,84	97	2	37,16	0	-	0,00	0	-	0,00
	ZA	2014	-	365	276	7	269	104	-	38,66	145	-	53,90	20	-	7,43	0	-	0,00
		2009	-	330	270	8	262	156	-	59,54	95	-	36,26	11	-	4,20	0	-	0,00
BVT (ED)	DA	2014	4	98	89	3	86	35	2	40,70	51	2	59,30	0	-	0,00	0	-	0,00
		2009	4	89	80	2	78	58	3	74,36	20	1	25,64	0	-	0,00	0	-	0,00
	ZA	2014	-	98	89	3	86	36	-	41,86	41	-	47,67	9	-	10,47	0	-	0,00
		2009	-	89	80	3	77	52	-	67,53	22	-	28,57	3	-	3,90	0	-	0,00
BVT (SV)	DA	2014	5	106	100	5	95	51	3	53,68	44	2	46,32	0	-	0,00	0	-	0,00
		2009	5	107	101	2	99	34	2	34,34	65	3	65,66	0	-	0,00	0	-	0,00
	ZA	2014	-	106	100	5	95	45	-	47,37	49	-	51,58	1	-	1,05	0	-	0,00%
		2009	-	107	101	2	99	64	-	64,65	34	-	34,34	1	-	1,01	0	-	0,00
BKA (ED)	DA	2014	6	277	219	21	198	98	3	49,49	100	3	50,51	0	-	0,00	0	-	0,00
		2009	7	331	234	17	217	123	4	56,68	94	3	43,32	0	0	0,00	0	0	0,00
	ZA	2014	-	277	219	14	205	91	-	44,39	90	-	43,90	24	-	11,71	0	-	0,00
		2009	-	331	234	12	222	100	-	45,05	90	-	40,54	32	-	14,41	0	-	0,00
BKA (SV)	DA	2014	6	256	195	9	186	115	4	61,83	71	2	38,17	0	-	0,00	0	-	0,00
		2009	6	257	177	48	129	129	6	100,00	0	0	0,00	0	-	0,00	0	-	0,00
	ZA	2014	-	256	195	9	186	109	-	58,60	63	-	33,87	14	-	7,53	0	-	0,00
		2009	-	257	177	5	172	110	-	63,95	55	-	31,98	7	-	4,07	0	-	0,00
Ek Cobra	DA	2014	6	227	190	17	173	68	2	39,31	105	4	60,69	0	-	0,00	0	-	0,00
		2009	5	118	109	2	107	47	2	43,93	60	3	56,07	0	0	0,00	0	0	0,00
	ZA	2014	-	227	190	16	174	64	-	36,78	88	-	50,57	22	-	12,64	0	-	0,00
		2009	-	118	109	3	106	49	-	46,23	50	-	47,17	7	-	6,60	0	-	0,00
SIAK	DA	2014	7	331	272	17	255	120	3	47,06	135	4	52,94	0	-	0,00	0	-	0,00
		2009	7	303	263	11	252	149	4	59,13	103	3	40,87	0	0	0,00	0	-	0,00
	ZA	2014	-	331	272	13	259	113	-	43,63	127	-	49,03	19	-	7,34	0	-	0,00
		2009	-	303	265	15	250	143	-	57,20	98	-	39,20	9	-	3,60	0	-	0,00



Deine Personalvertreter der FSG im Fachausschuss **Burgenland**



Manfred Bleich
Vors.-Stv. im FA



Dietmar Misik
PI Oberwart



Anton Kollerits
BPK Matterburg



Peter Fischer
LV



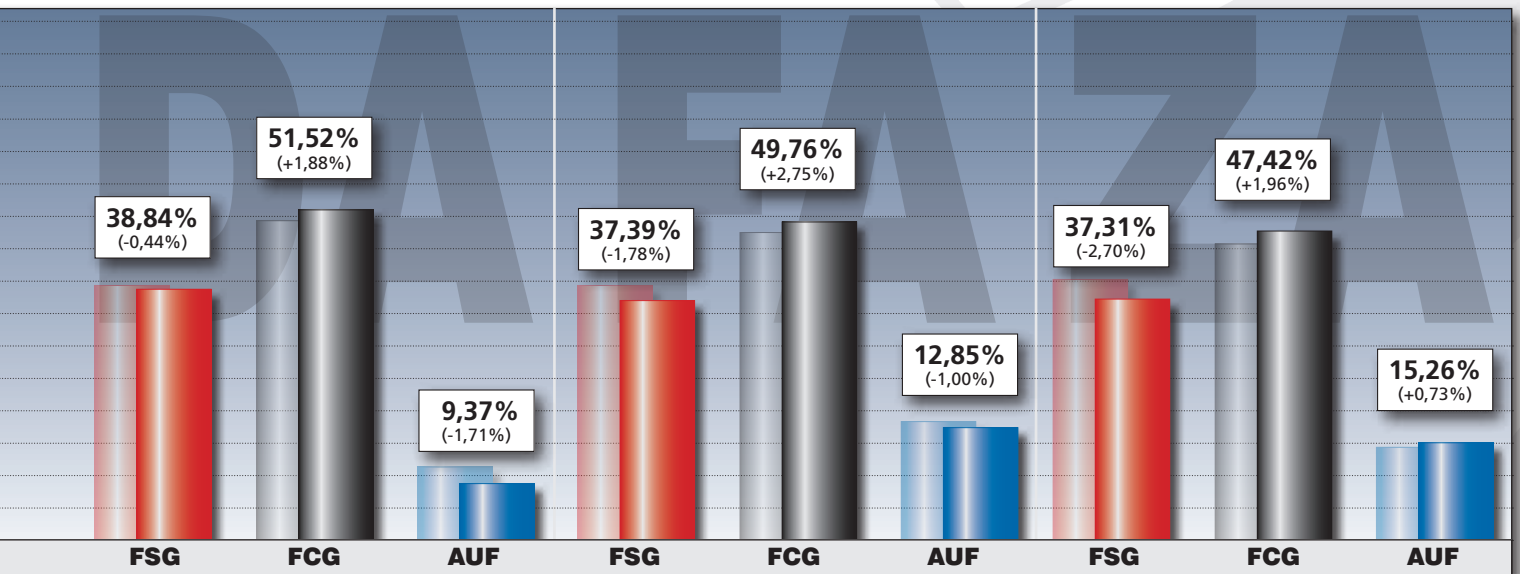
Manfred Mörk
PI Deutschkreutz



Claudia Schöffauer
PI Eisenstadt



Rainer Leitgeb
LKA Burgenland



		FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*							
		St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%					
DA	2014	60	1.592	1.517	65	1.452	564	24	38,84	748	33	51,52	136	3	9,37	0	-	0,00
	2009	53	1.680	1.590	65	1.525	599	20	39,28	757	30	49,64	169	3	11,08	0	-	0,00
FA	2014	7	1.592	1.519	48	1.471	550	3	37,39	732	3	49,76	189	1	12,85	0	-	0,00
	2009	-	1.680	1.593	55	1.538	602	-	39,14	723	-	47,01	213	-	13,85	0	-	0,00
ZA	2014	-	1.592	1.518	44	1.474	550	-	37,31	699	-	47,42	225	-	15,26	0	-	0,00
	2009	-	1.694	1.596	54	1.542	617	-	40,01	701	-	45,46	224	-	14,53	0	-	0,00

* Sonstige Wählergruppen



Deine Personalvertreter der FSG im Fachausschuss Kärnten



Helmut Treffer
Vorsitzender im FA



Helmut Amenitsch
PI Feistritz/Drau



Bruno Kelz
Vorsitzender der PG



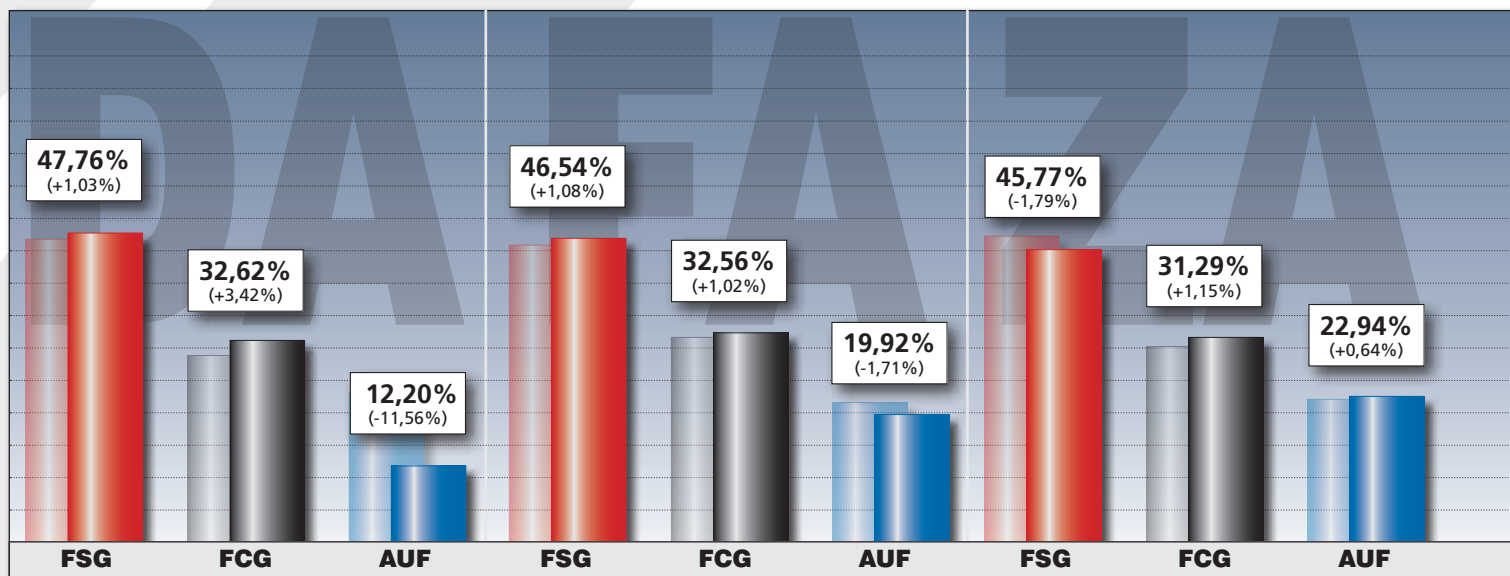
Franz Rauter
PI Landskron



Wolfgang Juri
LKA



Michael Scheibert
EGFA



		FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*							
		St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%					
DA	2014	73	2.013	1.776	55	1.721	822	40	47,76	561	22	32,60	210	7	12,20	128	4	7,44
	2009	76	2.061	1.905	24	1.881	879	39	46,73	547	24	29,08	447	13	23,76	8	0	0,43
FA	2014	8	2.013	1.795	63	1.732	806	4	46,54	564	3	32,56	345	1	19,92	0	-	0,00
	2009	8	2.042	1.886	69	1.817	826	-	45,46	573	-	31,54	393	-	21,63	25	-	1,38
ZA	2014	-	2.013	1.775	62	1.713	784	-	45,77	536	-	31,29	393	-	22,94	0	-	0,00
	2009	-	2.061	1.905	80	1.825	868	-	47,56	550	-	30,14	407	-	22,30	0	-	0,00

* Sonstige Wählergruppen



Deine Personalvertreter der FSG im Fachausschuss **Niederösterreich**



Martin Noschiel
PI Weitra



Rudolf Simetzberger
LPD NÖ CS



Hartmut Schmid
PI Traismauer



Christian Vielhaber
PI Lilienfeld



Claudia Steiner
LPD NÖ PA



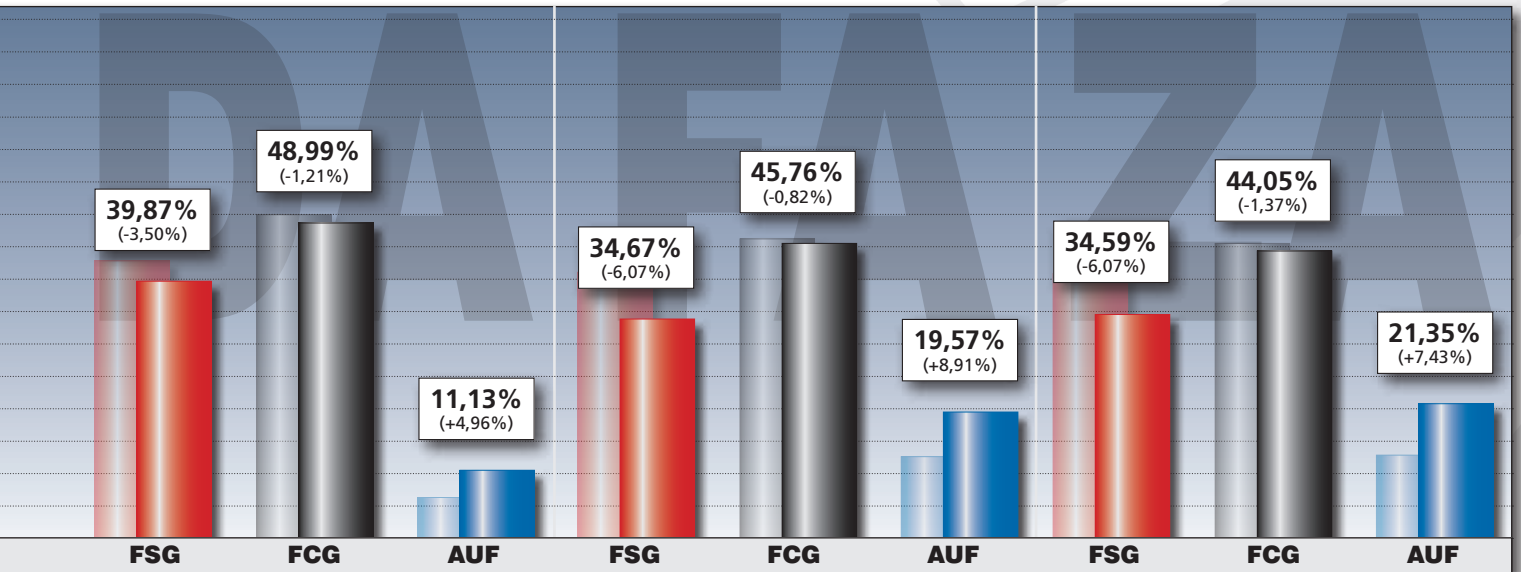
Walter Hobiger
SPK St. Pölten



Jürgen Böhm
PI Bad Pirawarth



Peter Almesberger
PI Gablitz



		FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*							
		St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%					
DA	2014	157	4.896	4.359	236	4.123	1.644	63	39,87	2.020	82	48,99	459	12	11,13	0	0	0,00
	2009	147	4.837	4.426	243	4.183	1.814	65	43,37	2.100	77	50,20	258	5	6,17	11	0	0,26
FA	2014	8	4.896	4.361	176	4.185	1.451	3	34,67	1.915	4	45,76	819	1	19,57	0	-	0,00
	2009	8	4.804	4.389	194	4.195	1.709	-	40,74	1.954	-	46,58	532	-	12,68	0	-	0,00
ZA	2014	-	4.896	4.360	197	4.163	1.440	-	34,59	1.834	-	44,05	889	-	21,35	0	-	0,00
	2009	-	4.837	4.421	198	4.223	1.717	-	40,66	1.918	-	45,42	588	-	13,92	0	-	0,00

* Sonstige Wählergruppen



Deine Personalvertreter der FSG im Fachausschuss Oberösterreich



Norbert Höpoldseder
Vorsitzender-Stv. im FA



Manfred Hofbauer
PI Kirchdorf/Krems



Harald Blaschek
SPK Linz



Alfred Reiterer
PI Schärding



Petra Thallinger
SPK Wels



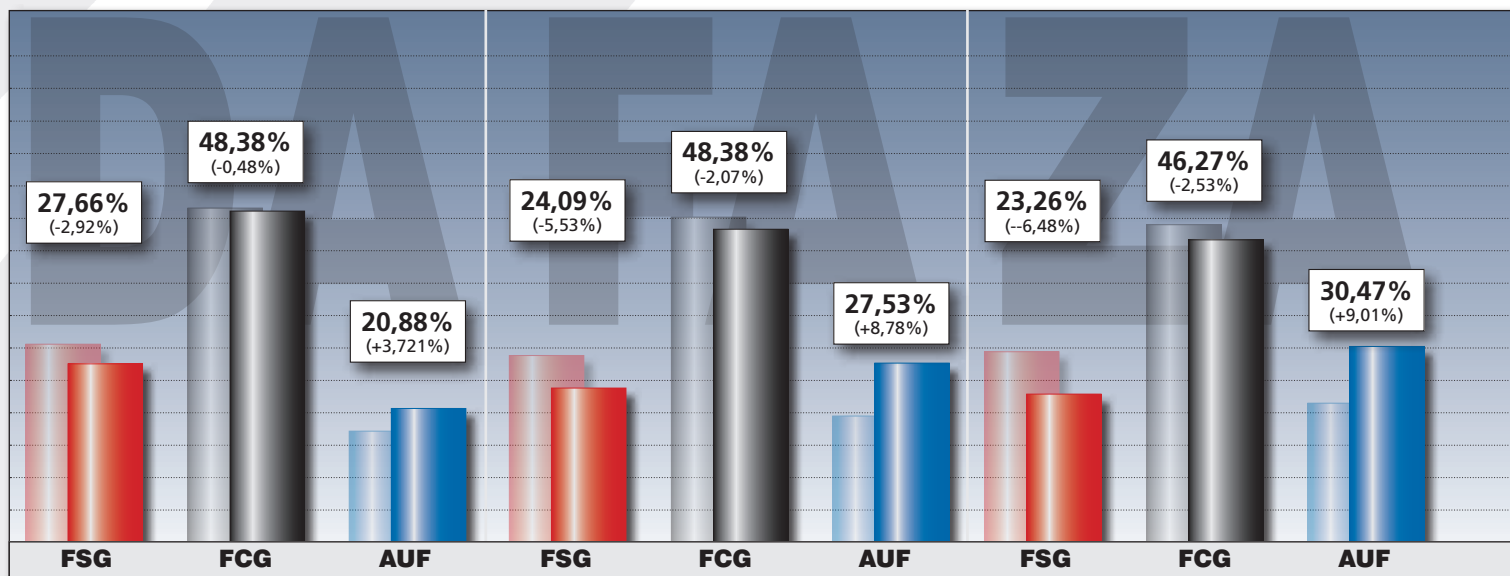
Andreas Fröml
PI Pasching



Helmut Ramskogler
SPK Steyr



Elisabeth Binder
A1-2



		FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*							
		St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%					
DA	2014	116	3.750	3.245	132	3.113	861	30	27,66	1.592	63	51,14	650	23	20,88	10	-	0,32
	2009	115	3.660	3.243	120	3.123	955	34	30,58	1.612	63	51,62	536	17	17,16	20	1	0,64
FA	2014	8	3.750	3.243	130	3.113	750	2	24,09	1.506	4	48,38	857	2	27,53	0	-	0,00
	2009	8	3.628	3.216	130	3.086	914	2	29,62	1.557	5	50,45	615	1	19,93	0	0	0,00
ZA	2014	-	3.750	3.243	135	3.108	723	-	23,26	1.438	-	46,27	947	-	30,47	0	-	0,00
	2009	-	3.660	3.232	115	3.117	927	-	29,74	1.521	-	48,80	669	-	21,46	0	-	0,00

* Sonstige Wählergruppen



Deine Personalvertreter der FSG im Fachausschuss Salzburg



Walter Deisenberger
Vorsitzender im FA



Dietmar Wimmer
SPK Salzburg



Andreas Gruber
PI Eugendorf



Roman Schatteiner
EGFA - LLZ



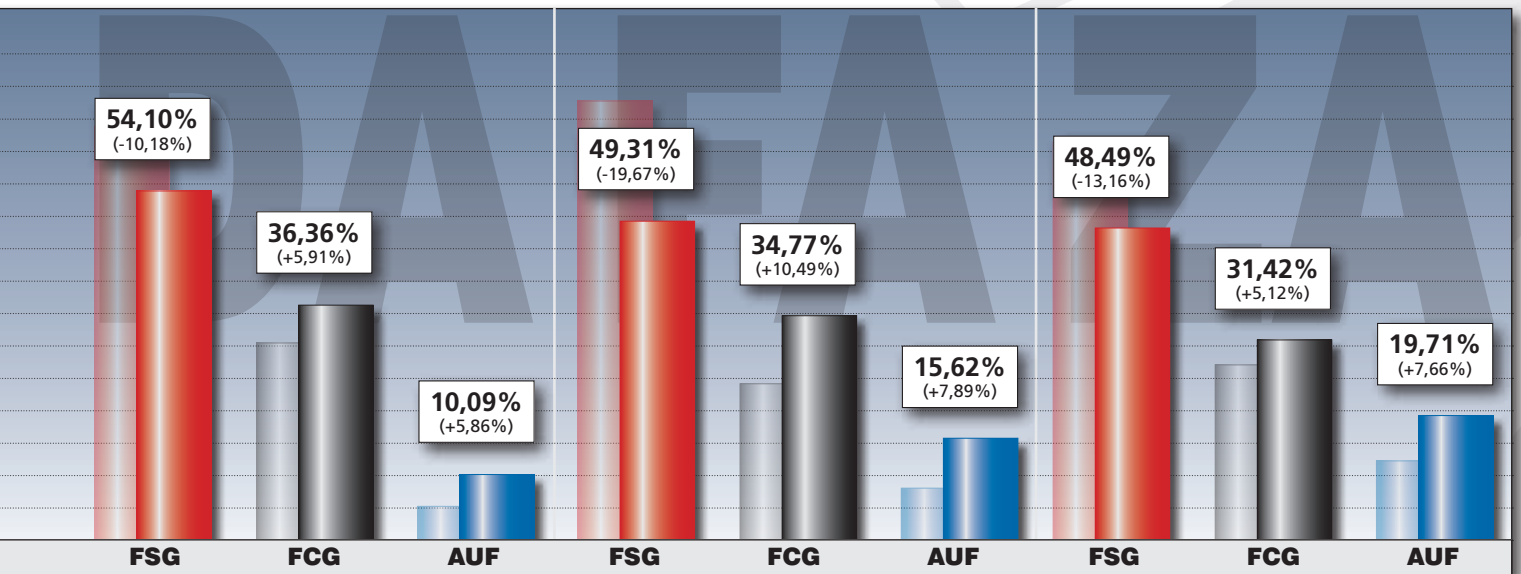
Chrisitan Grünwald
PI Eben



Alexander Lederer
PI Taxenbach



Kurt Walker
LKA Salzburg



		FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*							
		St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%					
DA	2014	53	1.685	1.329	61	1.268	686	32	54,10	461	17	36,36	128	4	10,09	0	0	0,00
	2009	53	1.622	1.412	46	1.366	878	37	64,28	416	15	30,45	72	1	5,27	0	0	0,00
FA	2014	7	1.685	1.329	29	1.300	641	4	49,31	452	2	34,77	203	1	15,62	0		0,00
	2009	7	1.598	1.387	28	1.359	924	5	67,99	330	2	24,28	105	0	7,73	0	0	0,00
ZA	2014	-	1.685	1.329	40	1.289	625	-	48,49	405	-	31,42	254	-	19,71	0	-	0,00
	2009	-	1.622	1.413	44	1.369	844	-	61,65	360	-	26,30	165	-	12,05	0	-	0,00

* Sonstige Wählergruppen



Deine Personalvertreter der FSG im Fachausschuss Steiermark



Josef Resch

Vorsitzender Stv. im FA



Markus Köppel

SPK Graz



Manfred Flicker

LKA Steiermark



Harald Speckmoser

LVA Steiermark



Michael Fernow

PI St. Marein im Mürztal



Karl Wallner

PI Frohnleiten



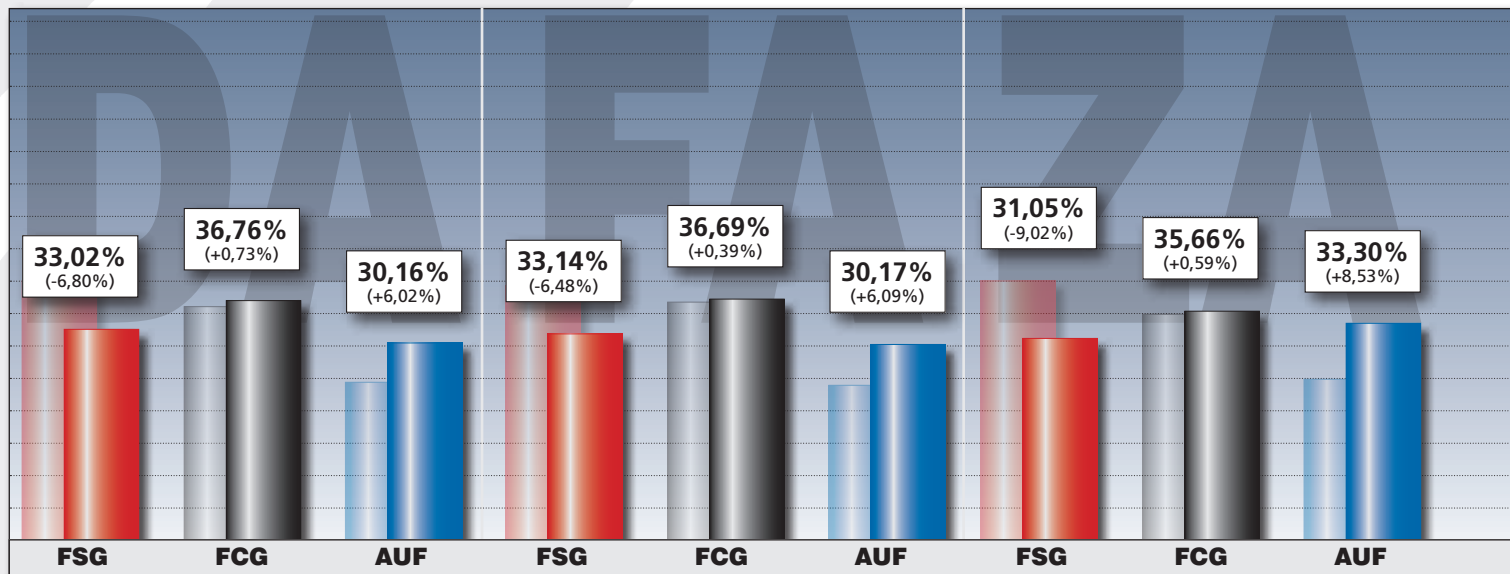
Andrea Maß

PI-AGM Halbenrain



Hermann Schöffauer

PI Leoben-Josef-Heißl-Strasse



		FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*							
		M	WB	A	U	G	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%			
DA	2014	99	3.466	3.016	75	2.941	971	36	33,02	1.081	37	36,76	887	31	30,16	0	-	0,00
	2009	113	3.515	3.145	134	3.011	1.199	47	39,82	1.085	46	36,03	727	20	24,14	0	-	0,00
FA	2014	8	3.466	3.013	83	2.930	971	3	33,14	1.075	3	36,69	884	2	30,17	0	-	0,00
	2009	8	3.483	3.115	79	3.036	1.203	3	39,62	1.102	3	36,30	731	2	24,08	0	-	0,00
ZA	2014	-	3.466	3.011	83	2.928	909	-	31,05	1.044	-	35,66	975	-	33,30	0	-	0,00
	2009	-	3.515	3.147	87	3.060	1.226	-	40,07	1.073	-	35,07	758	-	24,77	0	-	0,00

* Sonstige Wählergruppen



Deine Personalvertreter der FSG im Fachausschuss Tirol



Manfred Stockinger
Vors.-Stv. im FA



Gerhard Stix
Vors. Stv. der PG



Albert Maurer
LKA Tirol



Doris Klement
PI Kramsach



Mag. Helmut Gufler
EGFA



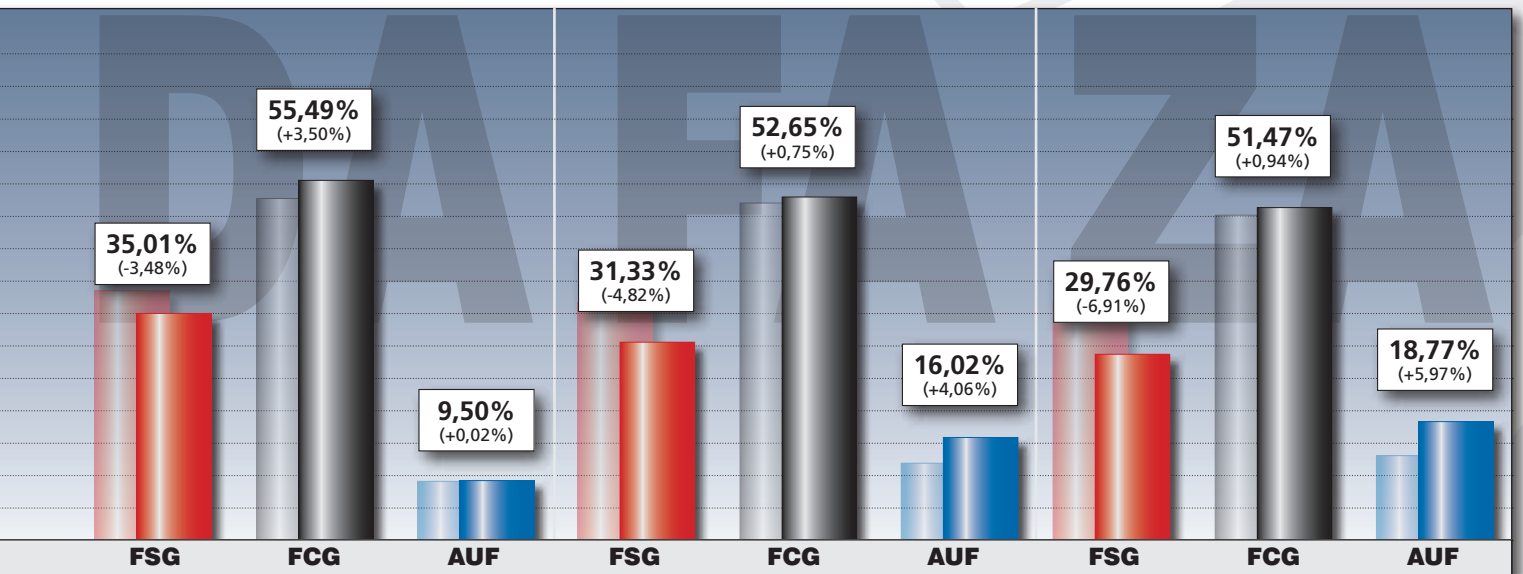
Meinrad Berger
LVA



Walter Mair
PI Kirchberg in Tirol



Herwig Ogris
PI Bichelbach



		FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*							
		St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%					
DA	2014	69	2.093	1.889	58	1.831	641	22	35,01	1.016	43	55,49	174	4	9,50	0	-	0,00
	2009	60	2.046	1.841	56	1.785	687	22	38,49	928	34	51,99	170	4	9,52	0	-	0,00
FA	2014	8	2.093	1.891	43	1.848	579	2	31,33	973	5	52,65	296	1	16,02	0	-	0,00
	2009	8	2.025	1.825	35	1.790	647	3	36,15	929	4	51,90	214	-	11,96	0	-	0,00
ZA	2014	-	2.093	1.889	51	1.838	547	-	29,76	946	-	51,47	345	-	18,77	0	-	0,00
	2009	-	2.046	1.842	45	1.797	659	-	36,67	908	-	50,53	230	-	12,80	0	-	0,00

* Sonstige Wählergruppen



Deine Personalvertreter der FSG im Fachausschuss Vorarlberg



Gerhard Bickel
Vors.-Stv. im FA



Bernhard Gmeiner
PI Dornbirn



Christian Mikulcak
Vors. Stv. der PG
PI Bregenz



Egon Hohenauer
PI Frastanz



Harald Longhi
LPD/LKA



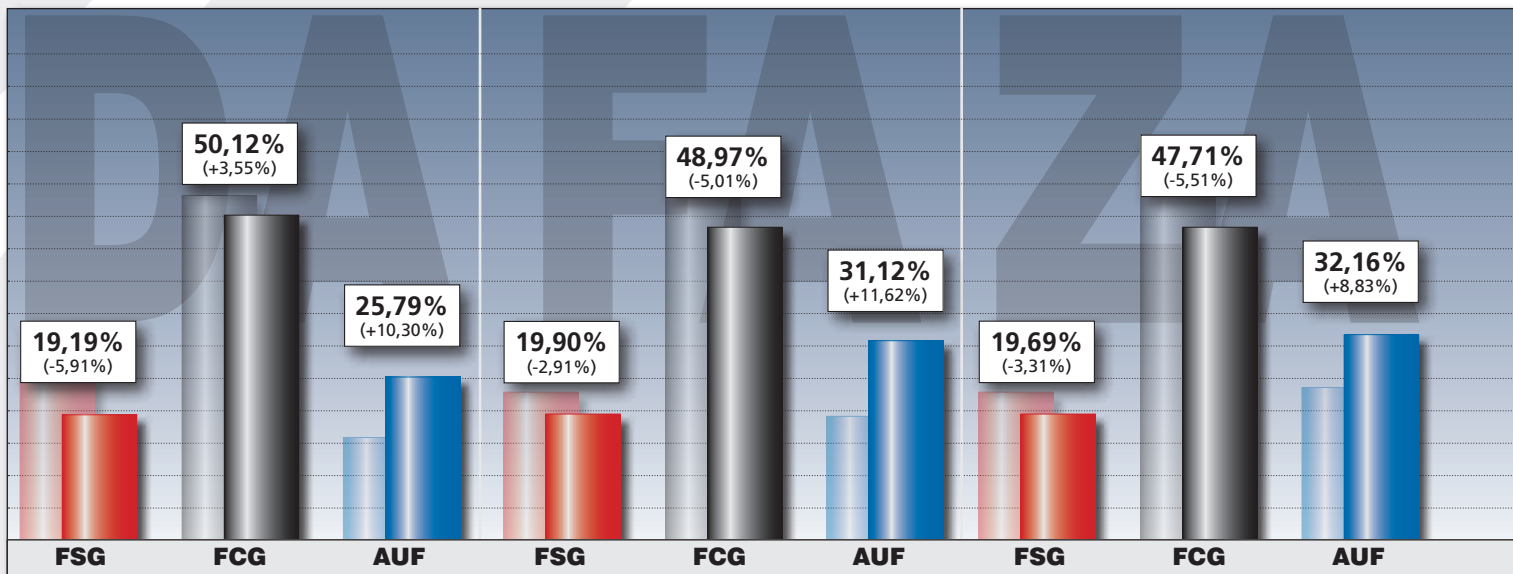
Gerald Partel
API Bludenz



Harald Sackl
LPD/LA



Bettina Sandholzer
PI Götzis



		FSG			ÖAAB/FCG			AUF			Sonstige*							
		M	WB	A	U	G	St.	M	%	St.	M	%	St.	M	%			
DA	2014	38	1.005	843	25	818	157	8	19,19	410	20	50,12	211	8	25,79	40	2	4,89
	2009	32	923	766	17	749	188	9	25,10	402	17	53,67	116	4	15,49	43	2	5,74
FA	2014	6	1.005	844	15	829	165	1	19,90	406	3	48,97	258	2	31,12	0	-	0,00
	2009	5	923	766	12	754	172	-	22,81	407	-	53,98	147	-	19,50	28	-	3,71
ZA	2014	-	1.005	845	17	828	163	-	19,69	395	-	47,71	270	-	32,61	0	-	0,00
	2009	-	934	773	12	761	175	-	23,00	405	-	53,22	181	-	23,78	0	-	0,00

* Sonstige Wählergruppen



Tatjana Sandriester

Tel. 01/31310/33123

FRAUEN
aktuell

Ministerialrätin Doktorin Elfriede Fritz, Wien

Offener Brief



Ich bin eine 60-jährige Feministin und Emanze und das ist gut so. Ich bin für die Quote, damit qualifizierte Frauen gegenüber den Männern aufholen können, ich bin für eine geschlechtergerechte Sprache und Schreibweise und für die mit Bundesgesetz in die Bundeshymne aufgenommenen Töchter (BGBl I Nr. 127/2011). Als Werberätin bin ich gegen die systematische Vernichtung der Frau in Werbung und Medien (Armin Thurnher, Falter 30/14). Die ärgerliche Sommerlochdebatte (Julya Rabinowich, Der Standard, 19. 7. 2014) um das Binnen-I hat sich zwischenzeitig zu einer gegen jegliches Sichtbarmachen von Frauen in der Sprache und in weiterer Folge überhaupt gegen jede weitere Gleichstellung ausgewachsen. Ich fühle mich nicht angesprochen und sehe die Frauen nicht gewürdigt, wenn nur von einem Mitarbeiter, einem Professor, einem Arzt, einem Rechtsanwalt, einem Steuerzahler, einem Wissenschaftler, einem

Philosophen, einem Juristen, einem Vorstand, einem Ministerialrat, einem Hofrat oder einem Minister die Rede ist, wenn der Beruf von einer Frau ausgeübt wird oder der Titel einer Frau zusteht.

Artikel 7 Absatz 3 Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG) gibt mir und den Frauen das Recht, Amtsbezeichnungen, Titel, akademische Grade und Berufsbezeichnungen weiblich zu führen. Ich und viele Frauen wollen dieses Recht in Anspruch nehmen. Dabei unterstützen uns im Bundesdienst das Bundes-Gleichbehandlungsgesetz und die darauf basierenden Frauenförderungspläne. Die weiblichen Regierungsmitglieder verstehen sich selbstverständlich als Frau Ministerin und unterschreiben auch als solche. Zu einer Frau Bundeskanzlerin haben wir es in Österreich noch nicht gebracht, aber in Deutschland ist die Kanzlerin eine Selbstverständlichkeit. Warum, Herr Professor Liessmann, wird eine Berufsbezeichnung erst dann weiblich sein können, wenn der Beruf

überwiegend von Frauen ausgeübt wird (Profil 31/2014)? Damit sich Männer in den wichtigen männlichen Berufen und Funktionen weiterhin abgrenzen können? Warum gibt es in den Vorzimmern keine Sekretäre, sondern Sekretärinnen? Eine zuarbeitende, untergeordnete Tätigkeit, die überwiegend von Frauen verrichtet wird, kann weiblich benannt sein. Eine Frau, die es auch in die Funktion eines Sekretärs – denn die ist ja im Gegensatz zur Sekretärin überwiegend männlich besetzt und bedeutet auch Macht – geschafft hat, will dann natürlich nicht mit einer Sekretärin gleichgesetzt werden. Männern, die eher weibliche Berufe ergreifen, wird aber nicht die weibliche Form zugemutet. Als die ersten Männer Kindergärtnerinnen wurden, gab es gleich den Kindergärtner, denn als Kindergärtnerin fühlt sich ein Mann nicht angesprochen. Heute sind sie Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen. Professor Liessmann will auch keine

Philosophin sein. Also bleiben wir solange beim generischen Maskulinum, meinen die Frauen einfach mit und zeigen, dass die männliche Form über der weiblichen steht, natürlich nur aus sprachästhetischen Gründen. Schon 2011 wurde versucht eine ÖNORM zu entwickeln, weil die Sprache von Feministinnen aus einer eindeutig politischen Richtung beeinflusst wird und um dem Genderwahn, dem staatlich verordneten Unsinn, dem pädagogischen Verbrechen, der Nicht-Lesbarkeit und der Verunsicherung im Bildungsbereich Einhalt zu gebieten. Denn die Frau Professorin ist eine Albernheit, die Doktorin ein Sprachwahnsinn und das Binnen-I eine Sprachzerstörung. Damals wie heute wurde und wird bedauert, dass die Feministinnen soviel Energie in diese Diskussion stecken, wo sie sich doch um die gravierenderen Probleme, wie die ungleiche Bezahlung von Frauen und Männern, die geringeren Aufstiegschancen von Frauen oder deren Dop-

pel- und Dreifachbelastung kümmern sollten. Das tun wir mit sehr viel Energie natürlich auch, aber dabei haben uns leider noch keine 800 Unterschriften von Expertinnen und Experten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Lehrerinnen und Lehrern, Unternehmerinnen und Unternehmern oder Journalistinnen und Journalisten unterstützt, die diese Ungerechtigkeiten in einem offenen Brief angeprangert und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer eingefordert hätten!

Nein, die Töchter in der Bundeshymne und die weiblichen Sprachformen erhitzen die Gemüter. Professor Liessmann geht nur zu weiblichen Ärzten. Hätte er Ärztinnen gesagt, wäre der Text doch kürzer gewesen. Professor Heinz Mayer zitiert im Fernsehen (ZiB 2, 15. 7. 2014) ausgerechnet das Bundes-Gleichbehandlungsgesetz als besonders unverständlich, nur weil darin von der Bundeskanzlerin oder dem Bundeskanzler und der Bundesministerin oder dem Bundesminister die Rede ist. Was ist daran nicht zu verstehen? Das Gebot der sprachlichen Gleichbehandlung in diesem Gesetz wird ihm nicht fremd sein und als Rechtsprofessor sind ihm sicher unverständliche Gesetzesstellen bekannt, die keinen Genderbezug haben. Zum Argument,

dass die weiblichen Sprachformen hohe Verwaltungskosten durch längere Schreibweisen verursachen, muss auf Artikel 13 Absatz 3 B-VG hingewiesen werden:

„Bund, Länder und Gemeinden haben bei der Haushaltsführung die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern anzustreben“. Diese Staatszielbestimmung wird für den Bund durch die Wirkungsorientierung im Artikel 51 Absatz 8 B-VG noch bekräftigt:

„Bei der Haushaltsführung des Bundes sind die Grundsätze der Wirkungsorientierung insbesondere auch unter Berücksichtigung des Ziels der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern, der Transparenz, der Effizienz und der möglichst getreuen Darstellung der finanziellen Lage des Bundes zu beachten.“

Von der Öffentlichkeit und der Wissenschaft unbeachtet ist Gender Budgeting zum Bestandteil des Haushaltsrechts geworden. Eine geschlechtergerechte Sprache in Wort und Schrift ist ohne Zweifel auch ein wichtiger Beitrag zur Gleichstellung, auch wenn viele Frauen wie Chris Lohner, das nicht so sehen wollen. Ihnen sei gesagt, dass auch sie ihr Wahlrecht nur deshalb ausüben können, weil sie auf den Schultern jener Frauen stehen, die sich dafür unter Überwindung großer Wider-

stände und weiblicher Gegnerinnen eingesetzt haben, da das Wahlrecht damals vielen Frauen auch kein Bedürfnis war. Heute trifft dies auf die Gegnerinnen einer Frauenquote zu. Sie stehen auf den Schultern der Befürworterinnen, denn ohne den Druck, auch qualifizierte Frauen in Führungspositionen zu heben, wären sie nicht in ihren Funktionen. Natürlich sind sie alle Quotenfrauen, wie alle Männer im Bundesdienst auch Quotenmänner sind, sonst könnte die 50%-Quote nicht berechnet werden. LGBT-Personen müssen sich für diese Berechnung einem Geschlecht zuzählen lassen. Rektorin Blimlinger hat eine Sichtbarmachung durch eine besondere Schreibweise auch für diese Personen verfügt. Warum, Frau Schwaiger, ist das ein bisschen verrückt (Profil 31/2014)? Die Österreicherin Conchita Wurst hat mit ihrem Siegerlied beim Song Contest international große Anerkennung gewonnen. Offensichtlich haben nach Ansicht von Gegnerinnen und Gegnern einer gendergerechten Sprache und der Töchter in der Bundeshymne weder die Gesetz- oder Verordnungsgebung noch die Bundes-Verfassung das Recht, die Frauen

in der Sprache und in Texten sichtbar zu machen und eine geschlechtergerechte Sprache zu entwickeln oder zu verordnen, denn die Realität schafft Sprache und die Sprache entwickelt sich außerhalb jeglicher Regelungskompetenz.

Im Gegensatz dazu soll es aber eine ÖNORM zur Sprachregelung geben, die genau von jenen Personen entworfen wird, die den Gesetzgebenden oder Verordnungsbefugten eine Regelung dafür abspricht. Sind wir Frauen, die wir die Einhaltung der Gesetze und die per Verfassung zugestandene Gleichstellung mit den Männern auch in der Sprache einfordern, keine Realität? Warum darf das Bundesgesetz über die Bundeshymne der Republik Österreich öffentlich so negiert werden? Zur Einhaltung der verfassungsgesetzlich gewährleisteten Rechte auf Gleichstellung auch in der Sprache und zur Einhaltung des Bundesgesetzes über die Bundeshymne der Republik Österreich hätte ich mir klare Worte sowohl vom Herrn Bundespräsidenten, Mitgliedern der Bundesregierung und dem Bürgermeister der Stadt Wien erwartet. ■

IHR JOB ZUM GREIFEN NAH!



PERSONALBEREITSTELLUNG
SEITE 1977

www.spartacus-personal.at

Zentrale:
02262/747 01

2100 Korneuburg
Donaustraße 5

Büro Wien:
01/535 78 79

1010 Wien
Gonzagagasse 5

office@spartacus-personal.at

Mag. Andreas Knipp

Ihr Ansprechpartner für

- laufende Buchhaltung einschließlich betriebswirtschaftlicher Auswertungen
- Lohnverrechnung
- Bilanzierung samt Offenlegung beim Firmenbuch
- Steuererklärungen samt erforderlichen Vorarbeiten
- Steuerplanung und Budgetierung
- Vertretung vor Finanzbehörden & Rechtsmittel

1020 Wien, Heinestraße 19/1/8
Tel. 01/535 52 38, Fax 01/535 53 98
Mobil 0676/93 444 01, E-Mail: office@knipp.at

Polizei International

Teilweise skurril und zum Schmunzeln, teilweise zum Nachdenken oder sogar bitterer Ernst. Nachfolgend einige Meldungen im Zusammenhang mit der Polizei aus der ganzen Welt.

BRD – Von Polizei erschossen

Bei einem Einsatz wegen eines Ehestreits erschoss im deutschen Bundesland Niedersachsen ein Beamter einen Mann. Der 77-jährige hatte sich geweigert, seine Waffe abzugeben.

USA – Heftige Proteste nach Tod eines Polizeihundes

Für heftige Proteste sorgte der Tod dieses Polizeihundes in Montville, US-Staat Ohio. Beamte hatten „Beny“ vier Stunden lang in einem parkenden Polizeiauto eingesperrt, und das bei großer Hitze und mit geschlossenen Fenstern. Der Vierbeiner erlitt einen Hitzeschlag und starb. Tierschützer fordern nun Konsequenzen. Der verantwortliche Polizist entschuldigte sich: „Ich wünschte, ich könnte meinen Fehler rückgängig machen.“

KRONE, 10.10.14 Foto: AP



USA – Zwei verletzte Polizisten nach Axtattacke

Ein Mann hat in New York zwei Polizisten mit einer Axt attackiert und schwer verletzt. Der Täter wurde von einem dritten Polizisten erschossen. Auch eine Passantin wurde getroffen, sie befindet sich in ritischem Zustand.

BRD/Österreich – Nazi-Internetseite abgeschaltet

Die Nazi-Internetseite „Nationale Revolution“ wurde nach Ermittlungen des Bundes-

amtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT) in Zusammenarbeit mit der deutschen Polizei abgeschaltet. Inhalte verstoßen gegen das Verbotsgesetz. In Österreich gab es fünf Cobra-Razzien in Ober- und Niederösterreich, im Visier stehen zwei Männer – einer sitzt als mutmaßlicher Administrator bzw. Hauptverdächtiger in Haft – und eine Frau.

China – Polizei-Prügel

Mit Pfefferspray, Schlagstöcken und Fäusten ging die Polizei in der chinesischen Sonderverwaltungszone Hongkong auf die Tausenden De-

monstranten löste und den unbewaffneten Mann tödlich in die Brust traf. Bürgermeister Bill de Blasio nannte den Tod „eine Tragödie“, es sei aber „ein Unfall“ gewesen.

Indien – 10.000 Polizisten gegen 15.000 Guru-Anhänger

Sechs Tote bei Zusammenstößen mit der Polizei

Indien: Blutige Kämpfe um selbst ernannten Guru

New Delhi. – 10.000 Polizisten gingen im indischen Bundesstaat Haryana gewaltsam gegen etwa 15.000 Anhänger des selbsternannten hinduistischen Gurus Baba Rampal vor. Es gab sechs Todesopfer.

Die Behörden werden dem 63-jährigen Guru vor, seine Anhänger zu Morden und Unruhen angestachelt zu haben. Als er sich mit Gläubigen in seinem Ashram bei Hisar verschanzte, stürmte die Polizei die Anlage mit Baggern, Schlagstöcken, Tränengas und Wasserwer-

fern. Bei den Zusammenstößen wurden mehr als 100 Beamte verletzt. Guru-Anhänger setzten Frauen und Kinder als lebende Schutzschilde ein, so kamen fünf Frauen und ein 18 Monate altes Kleinkind ums Leben. Baba Rampal selbst wurde mittlerweile verhaftet.

KRONE, 20. 11. 14



USA – „Erstochener“ war Opfer von Polizeikugeln

New Yorks Polizei hat versucht, einen von ihr versehentlich erschossenen Mann als Opfer einer Messerstecherei auszugeben. Die Obduktion des 52-Jährigen, der den Beamten zufolge bei ihrer An-

kunft am Tatort schon tot war, zeigte keinerlei Stich-, dafür zahlreiche Schusswunden.

USA – Bub (12) zieht Spielzeugpistole und wird erschossen

Polizisten in Cleveland (Ohio) haben einen 12-Jährigen er-

schossen, nachdem der Bub nach einer Druckluft-Spielzeugpistole gegriffen hatte. Ein Augenzeuge hatte von einer Person berichtet, die auf dem Spielplatz eine Waffe auf andere Menschen richte. Zwei Beamte haben den Bub gestellt und ihn aufgefordert, die Hände hoch zu nehmen. Der Bub griff aber in seinen Hos-

bund, um seine Waffe zu ziehen. Daraufhin schossen die Beamten, der Junge starb an seinen Verletzungen.

BRD – Schießerei mit Polizei

In Kassel hat ein Polizist einen 23-Jährigen, der zuvor zwei Beamte verletzt hatte, erschossen.

Schweiz – Cobra gewinnt internationalen Wettkampf



Den ersten Platz schnappte sich die Cobra bei einem internationalen Wettkampf für Spezialeinheiten in der Schweiz. Unsere Eilttruppe setzte sich nach 14 einsatzbezogenen Szenarien – unter anderem im Wasser, im alpinen Gelände und in der Nacht – vor zwei eidgenössischen Teams durch. Insgesamt nahmen 13 Spezialeinheiten aus Frankreich, Deutschland, Liechtenstein, Schweiz und eben Österreich teil.

England – Polizei tötet Kannibalen mit Taser

Ein Kannibale (34) hat eine junge Frau ermordet, bevor er selbst von der Polizei mit einer Elektroschockpistole getötet wurde. Die 22-Jährige war tot in einem Hotel gefunden worden, das auch als Obdachlosenheim dient. Laut BBC starb sie an den „Folgen von Kan-

nibalismus“, genauere Details sind nicht bekannt.

BRD – Taschendieb geschnappt – Filmarbeiten ruiniert

Auch nach Dienstschluss reagierte ein Polizist in Würzburg schnell, als er einen Taschendieb auf frischer Tat sah, und stellte den Mann blitzschnell. Damit ruinierte der eifrige Beamte allerdings Filmarbeiten – ein Lokalsender hatte den Diebstahl mit versteckter Kamera gedreht.

Kolumbien – Polizisten dürfen Schnurrbärte haben

Bisher handelte es sich um ein Privileg ranghoher Polizisten,

sich einen Schnauzbart wachsen zu lassen. Doch das verstößt gegen den Gleichheitsgrundsatz. Jetzt dürfen auch einfache Beamte Schnurrbärte tragen. Der Staatsrat, das höchste Verwaltungsgericht des Landes, hob eine entsprechende interne Regelung, die es seit 17 Jahren gibt, als diskriminierend auf. ■

H. Greylinger

Mag. Sabine RAMERT

Vermögensstreuhanderin – Unternehmensberaterin
Bilanzbuchhalterin (SBB)

Buchhaltung – Personalverrechnung
Jahresabschlüsse – Beratung

Friedensgasse 2, 2201 Gerasdorf bei Wien
Tel.: 02246/2167 od. 3860, Fax: 02246/2167 DW 76
Email: office@ramert.net

Albtraum Zahnausfall

Von der „harmlosen“ Blutung bis zum Zahnverlust

Zahnausfall durch Rückbildung der Milchzahnwurzeln ist Teil der Entwicklung und völlig normal. Ganz anders ist der Ausfall von Zähnen in der zweiten Lebenshälfte. Was sind die Ursachen und wie kann man vorbeugen?

Wenn von Zahnausfall die Rede ist, sind im Allgemeinen die Prozesse der späteren Lebensjahre gemeint. Eine normale Alterserscheinung liegt diesem Zahnausfall jedoch nicht zugrunde. Vielmehr handelt es sich um einen krankhaften Schwund des Zahnhalteapparates. Durch die Rückbildung des Kieferknochens kommt es schließlich zum Schockerlebnis Zahnausfall.



Zu den seltenen Auslösern zählen Vergiftungen, beispielsweise mit Quecksilber. Daneben können Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes oder eine unzureichende Ernährung Zahnausfall verursachen. Einst führte der Mangel an Vitamin C zum Krankheitsbild Skorbut und somit zum Zahnverlust. Dies galt früher als übliche Berufskrankheit der Seeleute.

Heute ist Parodontitis die häufigste Ursache für Zahnausfall. Fast jeder über 40 Jahre ist betroffen. Verantwortlich ist vor allem ein Übermaß an Zucker und Stärke in unserer Nahrung. Denn Kohlenhydrate bilden die Nahrungsgrundlage für Bakterien, die den entzündlichen Prozess der Parodontitis auslösen. Im Endstadium führt dann Knochenschwund zum Zahnausfall.

Parodontitis beginnt stets mit einer Entzündung des Zahnfleisches, der sogenannten „Gingivitis“. Auslöser sind Mikroben, die sich zahlreich auf ungeputzten Zähnen aufhalten und „Plaques“ bilden. Gelangen die Erreger unter das Zahnfleisch, beginnt dort zunächst eine infektiöse Gewebsschädigung, anfangs ohne Symptome. Erst im fortgeschrittenen Stadium bemerkt der Patient Blutungen beim Zähneputzen.

Nun wird spätestens jetzt Zeit, den Zahnarzt aufzusuchen und die Bildung von Zahnfleischtaschen feststellen und deren Tiefe bestimmen zu lassen. Eine Röntgenaufnahme offenbart, ob die Entzündung bereits den Kieferknochen erreicht hat. In diesem Fall ist ein Rückgang der Knochensubstanz zunächst zwischen den Zähnen sichtbar. Unbehandelt kann die Degeneration des Zahnhalteapparates dazu führen, dass sich die Zähne lockern und letztlich ausfallen.

Die Therapiemaßnahmen umfassen stets die mehrfache gründliche Reinigung und Desinfektion der Zahnfleischtaschen. Je nach Ausmaß der Erkrankung müssen auch chirurgische Eingriffe vorgenommen und Antibiotika verabreicht werden. Ganz entscheidend bei der Behandlung von Parodontitis sind die aktive Mitarbeit des Patienten sowie der rechtzeitige Eingriff durch den Facharzt.

Fragen zu diesem Thema oder weitere zahnmedizinische Fragen beantworten gerne und kompetent die Zahnärzte der

SCHWEIZER ZAHNARZT-MANAGEMENT GmbH!

 Praxis Mosonmagyaróvár 0800 29 14 90
H-9200 Magyar u. 33
Praxis Szombathely 0800 29 38 15
H-9700 Fő tér 29
Praxis Szentgotthárd 0800 29 16 54
H-9970 Hunyadi u. 21

 <https://www.facebook.com/Schweizer.Zahnarzt.Management>

Alle Praxen Mo. – Sa. 09.00 – 17.00
info@schweizerzahnarzt-management.eu
www.schweizerzahnarzt-management.eu

15 % Ermäßigung für Zahnbehandlung für Exekutive-Patienten und für deren Angehörige mit dem VIP-Partner-Code PA-423931 sowie ein zusätzliches Überraschungsgeschenk!



ELGA

Wann kommt die Elektronische Gesundheitsakte? Welche Vorteile bringt sie? Wegweiser zu mehr Lebensqualität!

Viele Menschen werden enorm von der Elektronischen Gesundheitsakte „ELGA“ profitieren. ELGA nimmt den Patienten nämlich die mühsame Arbeit des Befund-Sammelns ab und sorgt dafür, dass sowohl der Patient als auch ein behandelnder Arzt bei Bedarf den gesamten Therapieverlauf online einsehen kann. Das Einverständnis des Patienten mit dem Stecken der e-card und ein Mausklick genügen in diesem Fall. Oft wird die fälschliche Meinung vertreten, dadurch werde man zu einem „gläsernen Patienten“, dessen Krankengeschichte jederzeit von allen abgerufen werden kann. Im Gegenteil: ELGA speichert keine Gesundheitsdaten, sondern bietet eine Vernetzung. Die ohnehin bereits an verschiedenen Orten (Labor, Spital, Röntgeninstitut, etc.) elektronisch dokumentierten Daten können über ELGA kommuniziert werden. Damit besteht die Möglichkeit, dass bei Bedarf ein behandelnder Arzt, ein Spital etc. Befunde sofort über den Computer einsehen kann.

Der Zeitraum für den Zugriff ist begrenzt. Ärzte und Spitäler haben 28 Tage lang Einsicht, Apotheken zwei Stunden. Apotheker sehen übrigens ausschließlich die Medikationsliste und keine sonstigen Daten! Selbstverständlich geschieht dies alles nur mit Erlaubnis des Patienten, der über Computer auch selbst alle eigenen Informationen abrufen kann. Arbeitgeber, Behörden, Arbeitsmediziner, Gutachter, Schulärzte, etc. haben keinerlei Befugnis, Einblick zu nehmen!

So profitieren Sie als Patient von ELGA

- Sie ersparen sich die Mühe, Befunde zu sammeln und diese bei jedem Arztbesuch mitzunehmen.
- Sie können sich selbst jederzeit online über den aktuellen Stand Ihrer Befunde, Ihrer Therapien und über Ihre Medikation informieren.
- Da wichtige Gesundheitsdaten somit rasch für den

ELGA – die elektronische Gesundheitsakte

e-card des Patienten dient als Schlüssel

ELGA

- Spitals-Entlassungsbriefe
- Labor- und Radiologiebefunde
- Medikamente

Spital / Arzt hat 4 Wochen Zugriff auf die Daten

Was bringt ELGA für die Patienten?

- mehr Sicherheit und Information
- mehr Behandlungsqualität
- mehr Komfort beim eigenen Befund-Management

Wann startet ELGA?

- seit Anfang 2014 ELGA-Portal
- ab Ende 2015 schrittweise in den öffentlichen Spitälern
- ab Mitte 2016 Kassenärzte und Apotheken
- ab 2017 private Krankenanstalten
- ab 2022 Zahnärzte mit Kassenvertrag

Wer ist dabei?

- Alle Versicherten, die sich nicht eigens von ELGA abgemeldet haben.

APA-AUFTRAGSGRAFIK
Auftraggeber: ELGA GmbH; Quelle: APA/Gesundheitsministerium

behandelnden Arzt bzw. für ein Spital verfügbar sind, reduziert sich die Gefahr von Behandlungsfehlern, die durch mangelnde Information entstehen.

- Unnötige Mehrfachuntersuchungen und Wechselwirkungen von Medikamenten können vermieden werden.
- Das Aufrufen der elektronischen Befunde spart dem behandelnden Arzt Zeit, die

er für das Gespräch mit dem Patienten nutzen kann.

- Alle Daten sind verschlüsselt und der Datentransport erfolgt in sicheren Netzen, die nur für das Gesundheitssystem verwendet werden.
- Sicherheitslücken wie z.B. das Kopieren oder der Verlust von Papierbefunden gibt es mit ELGA nicht mehr.

FSG – DEINE GESUNDHEIT IST UNS WICHTIG!

GROECHENIG

Büromaschinen Service Ges.m.b.H

1060 Wien • Windmühlgasse 11
<http://www.groechenig.at> • Email: bvs@groechenig.at
 Tel.: 587 93 62 oder 587 12 44 Fax -15 DW

Reparatur, Service und Verkauf
 aller Marken und Typen

SHARP
 Kundendienst

Wirtschaftstreuhänder Karl Hausch

Steuerberater

Römergasse 34
 A-1160 Wien

Tel. (+43-1) 489 83 83-0
 Fax: (+43-1) 489 83 83-20

E-mail: office@hausch.at

Steuerausgleich bis 2009 zurück

Viele ArbeitnehmerInnen sehen bereits den Jahreswechsel herbei. Nicht wegen des Silvesterfeuerwerks, sondern wegen ihrer Arbeitnehmerveranlagung. Mit dem neuen Jahr heißt es nämlich



für viele „Geld retour“ vom Finanzamt. Abgesehen davon, dass aber viele SteuerzahlerInnen auf ihren „Jah-

resausgleich“ vergessen und so dem Staat Millionen von Euros schenken, wissen viele auch nicht, dass sie die Veranlagung fünf Jahre rückwirkend durchführen können. Bis zum 31. Dezember – also

vor Silvester – kann man somit noch die Arbeitnehmerveranlagung für 2009 machen.

„HOL DIR DEIN GELD ZURÜCK“!

Österreich investiert zu wenig in die Gesundheitsvorsorge

Kritik des Rechnungshofs

Geht es um die Prävention, also die Frage, wie können Krankheiten vermieden werden, ist Österreichs Gesundheitssystem eher schwach aufgestellt. Zu diesem, von Experten mittlerweile regelmäßig ventilierten Schluss, kommt nun auch der Rechnungshof in einem kürzlich präsentierten Prüfbericht. Darin bemängeln die Prüfer nicht nur, dass bis En-

de 2013 kein brauchbarer Überblick existiert hat, wie sich Bund, Länder und Sozialversicherung den wichtigen Bereich der Gesundheitsvorsorge aufteilen. Weitaus irritierender ist die Feststellung, wie wenig das Gesundheitssystem für die Gesundheitsvorsorge aufwendet. Von den mehr als 24 Milliarden Euro (8,2% des BIP), die jedes Jahr von der öffentlichen Hand in

das System gesteckt werden, sind weniger als zwei Prozent für die Prävention vorgesehen. Vergleichbare Länder wie Deutschland geben immerhin 3,7 Prozent aus.

Anmerkung der Redaktion: Das BM.I nimmt die Vorsorge „ernst“ und verbindet damit auch gleich eine Anregung zum Sparen von Energie (siehe Bild rechts!)



Wiener Hauptbahnhof bekommt eine der modernsten Polizeiinspektionen

Eröffnung Mitte Dezember

Mit dem 14. Dezember 2014 startet der Fernreiseverkehr auf dem Hauptbahnhof. Die ÖBB rechnen mit bis zu 145.000 Reisenden pro Tag. Noch vor Weihnachten soll nun einer der modernsten Polizeiinspektionen Wiens direkt beim Bahnhof eröffnen. Großeinsätze und Demonstrationen haben das Budget der Wiener Polizei heuer mehr als stark strapaziert. Aber immerhin – die neue Inspektion „Am Hauptbahnhof 2“ steht. Kommandant Werner Heinisch und 40 weitere PolizistInnen wer-

den die Inspektion beziehen. Die Dienststelle umfasst zwei Etagen mit insgesamt 600 Quadratmetern für bis zu 60 Kolleginnen und Kollegen, ein Teil wird vom Bahnhof Meidling hierher übersiedeln. Im ersten Stock ist für eine Einheit für fremdenpolizeiliche Aufgaben mit bis zu 50 Polizistinnen und Polizisten geplant und direkt gegenüber zieht die ÖBB-Überwachungszentrale ein. Wir wünschen der Kollegenschaft auf der neuen Dienststelle nur das Beste!



Letzter Feinschliff: Im Dezember bezieht Kommandant Werner Heinisch (li.) den Polizeiposten im Hauptbahnhof.

Bürgermeister Häupl springt in die Bresche

Schlag- und Stichschutz für die Wiener Polizei

Ja, war denn schon Weihnachten? Für die Wiener Polizistinnen und Polizisten ist es ganz klar: JA! Bürgermeister Dr. Michael Häupl überreichte einer Abordnung symbolisch am 20.11.2014 ein Geschenk, das 110.000.- Euro wert ist.

Bestandteile dieses Geschenks

Dringend benötigter Schlag- und Stichschutz für Demonstrationen und andere Großeinsätze. „Trotz akuten Personalmangels (siehe auch Faksimile!) leisten unsere PolizistInnen hervorragende Arbeit für die Sicherheit der Bürger dieser Stadt“, so Bürgermeister Häupl bei der Übergabe. Der Stadtchef überreichte dem Polizei-

Das Warten auf 1000 neue Polizisten

Wachzimmer-Reform. Bürgermeister und Polizeipräsident hoffen auf Handschlagqualität der Innenministerin

präsidenten Dr. Gerhard Pürstl, Adolf Wala, dem Präsidenten des Vereins „Freunde der Wiener Polizei“ und den anwesenden Kolleginnen und Kollegen einen Teil der geschenkten Ausrüstung.

Sicherheit geht vor

Für Michael Häupl geht die Sicherheit vor: „350 PolizistInnen werden pro Jahr im Einsatz durch fremde Gewalteinwirkung verletzt. Jede dieser Verletzungen ist zuviel“.

FSG – FÜR DEINE SICHERHEIT!



Bürgermeister Michael Häupl: große Bescherung für die Polizei

SIEMENS

Moderne Sicherheitstechnik,
die Sie überzeugt

Für zuverlässigen Schutz von Personen, Objekten und Werten.

Siemens AG Österreich, Building Technologies Division
1210 Wien, Siemensstraße 90
Telefon 05 1707-32300, bt.at@siemens.com

siemens.at/bt

*Frohe Weihnachten und
viel Erfolg im neuen
Jahr 2015*



*wünschen Eure/Deine Personalvertreter
in den Fachausschüssen,
dem Zentralausschuss
und in der Polizeigewerkschaft*



FREUNDSCHAFT **S**TÄRKT **G**EMEINSCHAFT

Wohnen in Eisenstadt

„Green-Village“

Die neue Qualität des Wohnens

Geförderte und freifinanzierte Wohnungen

- 2- bis 4-Zimmerwohnungen
53 m² bis 97 m²,
- Balkone mit ca. 7 m²,
Terrassen mit bis zu 36 m²
- Gartenflächen
(bei Erdgeschoßwohnungen)
- Vollwärmeschutzfassade,
EKZ: 9 kWh/m² a
- Sauna, Fitnessraum und Ruheräume
im Dachgeschoß des 1. Bauteils
- Schwimmbad auf dem
Dach des 1. Bauteils

Miete ab
296,-

Symbobild, Änderungen vorbehalten.
Visualisierung: www.sefora.com

B-Süd
www.b-sued.at

Infos: B-SÜD
Gemeinnützige Wohnungsges.m.b.H.
7000 Eisenstadt, Marktstraße 3
Frau Petra Artner
E-Mail: p.artner@wiensued.at

05 9010-2040



B-Süd – ein Unternehmen der Firmengruppe



Wohnhausanlage: 7511 Mischendorf, Hauptplatz 10

Mischendorf

Hohe Qualität & günstige Preise



Miete ab
430,-

Symbobild, Änderungen vorbehalten.

Wohnungen mit Eigentumsoption

- Ca. 78 - 93 m² Wohnfläche
- Gartenflächen bei den
Erdgeschoßwohnungen
- Loggien mit ca. 9 m²
- Vollwärmeschutzfassade
(EKZ 60 kWh/m² a)
- 2 Autoabstellplätze
pro Wohnung

B-Süd
www.b-sued.at

Infos: B-SÜD
Gemeinnützige Wohnungsges.m.b.H.
7000 Eisenstadt, Marktstraße 3
Frau Petra Artner
E-Mail: p.artner@wiensued.at

05 9010-2040



B-Süd – ein Unternehmen der Firmengruppe



Einfach zum Nachdenken ...

CYBERSICHERHEIT

Kaspersky berät Innenministerium

Computer. Österreichs Cybersicherheit soll durch Privatwirtschaft verstärkt werden

Im Rahmen einer Presseveranstaltung im Innenministerium haben Innenministerin Johanna Mikl-Leitner und Antivirenmogul Eugene Kaspersky am Montag über Österreichs Cybersicherheitsprogramm diskutiert. Durch die zunehmende Vernetzung von Systemen und die wachsenden technischen Fertigkeiten von Kriminellen und Cyberkriminellen sind Staaten zunehmend gezwungen, ihre Sicherheitsmaßnahmen zu verstärken. In Österreich soll

im kommenden Jahr ein neues Cybersicherheitsgesetz verabschiedet werden, das als Grundlage für neue Maßnahmen dienen soll. Für effektive Sicherheitskonzepte werde dazu die Zusammenarbeit zwischen privaten Unternehmen und Behörden forciert, sagt Mikl-Leitner bei der Veranstaltung.

Experten aus der Praxis. Dazu werden auch bei internationalen Firmen Expertisen eingeholt. Einer der Berater,

die hinzugezogen werden, ist der russische Sicherheitsexperte Eugene Kaspersky, der mit seiner Firma Software herstellt, die Systeme schützen soll. Eine konkrete Zusammenarbeit mit Kaspersky, der derzeit im Innenministerium zu Gast ist, gibt es allerdings noch nicht. „Wir haben noch keinen Vertrag unterschrieben“, sagt Kaspersky dem KURIER. Zum Stand der Bemühungen in Österreich meint Kaspersky, das Land sei „vergleichsweise

gut gerüstet“, auch wenn es Jahrzehnte dauern werde, ein adäquates Sicherheitsmodell aufzubauen. Die größten Bedrohungen nicht der Antiviren-Spezialist im wachsenden Professionalitätsgrad von Kriminellen. So werden laut Kaspersky mittlerweile etwa Haselsteinereisenerien von Drogen- und Schmugglern gehackt, um ihre Lieferungen so abzuladen, dass die Grenzschützer keinen Verdacht schöpfen. Vor allem die kritische Infra-



Der Antiviren-Experte Eugene Kaspersky unterstützt Innenministerin Johanna Mikl-Leitner

struktur, etwa Verkehr und Energie, müsse besser geschützt werden, so Kaspersky. In Österreich will der Cybersicherheits-Experte eine Diskussion über den Schutz der hiesigen kritischen Infrastruktur anregen. Einen an-

deren Weg gibt es seiner Meinung nach nicht. „Zurück können wir nicht mehr. Computer sind gekommen, um zu bleiben. Jetzt müssen wir unsere Systeme möglichst abhärten“, so Kaspersky. — MARKUS KESSLER



VON CLAUD PÄNDI

KRÖNE, 20. 11. 14 Großes Selbstlob, k(l)eine Wirkung

Wenn heimische Politiker ihre Entscheidungen als „historisch“ rühmen, gilt es besonders hellhörig zu sein. Denn sehr oft gilt da die Regel: Je größer das Selbstlob, desto kleiner die Wirkung.

Diese Skepsis könnte jetzt auch bei dem vorläufigen Asyl-Kompromiss zwischen Innenministerin Johanna Mikl-Leitner mit den Landeshauptleuten zutreffen.

Nach der ersten Erleichterung, dass überhaupt eine Einigung zustande gekommen ist, sind am Mittwoch bereits erste Zweifel an der Neuregelung laut geworden. Die Bandbreite der Skeptiker reicht von Caritas-Präsident Michael Landau über Eva Glawitschnig bis zu FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache.

So verschieden die Bedenken-träger sind, so unterschiedlich sind auch ihre Befürchtungen. Während Caritas und Grüne einwenden, der Kompromiss könnte zu Lasten der Flüchtlinge gehen, sorgen sich die Freiheitlichen mehr um die Gemeinden und ihre Einwohner. Wenn sich dieses Misstrauen als berechtigt herausstellen sollte, wäre das eine Asyl-Lösung, die nur Verlierer brächte.

Dass bei der Flüchtlingspolitik einiges nicht stimmt, merkte man an den Sprüchen der Innenministerin im Ö1-Morgenjournal am Mittwoch. Da wiederholte Mikl-Leitner ihre Lieblingsphrase („sind sehr gut aufgestellt“), die Pleitefloskel (dass alles keine Frage des Geldes sei, sondern des „Wollens und des Willens“) und den Gemeinplatz der Ratlosen („bin bereit, an der einen oder anderen Schraube zu drehen“).

Und alles zusammen ist für Mikl-Leitner eine „historische Neuausrichtung“.

— claus.pandi@kronerzeitung.at

PIZZICATO

PRESSE, 20. 11. 14

Der Bibliothekar

Ernst Strasser arbeitet nun im Gefängnis als Bibliothekar. Er ist Herr über 20.000 Bücher und hat sich in seine neue Rolle schon sehr gut eingelebt.

Häfenbruder: Hearst, Oida, bist du der neue Bibliothekar?

Strasser: Of course I'm a librarian.

Häfenbruder: Ins Englisch-Buch hast aber nie geschaut. Das heißt „librarian“, habe ich im Häfen-Kurs gelernt. Wieso kriegst du so eine leiwannde Hackn und musst nicht in der Wäscherei schuffen?

Strasser: Weil mir ja doch niemand eine weiße Weste zutraut.

Häfenbruder: Höhö. Du bist ja ein ganz ein Lustiger! Welche Bücher hast du denn so in deiner Knastbibliothek?

Strasser: „Die Räuber“ von Schiller. Oder von Goethe „Faust eins und Faust zwei“. Kann man im Gefängnishof brauchen. Falls es leichtere Kost sein soll: „Emil und die Detektive“ vom Kästner.

Häfenbruder: Langweilig. Kannst nichts Spannendes empfehlen?

Strasser: Ich habe noch ganz tolle Bücher über Geheimdienste. Die sind überall! Auch ich bin nur hier, weil es der Geheimdienst will.

Häfenbruder: Ja, das geht uns allen so. Apropos: Sag, Ernstl, hast du ein Buch über Feilen oder Strickleitern? Ich frage für einen Freund.

Strasser: Kein Problem. Kostet 100.000 €. Aber entscheid dich schnell: Ich habe schon fünf, bald sechs Klienten, die das Buch wollen! (aich)

Reaktionen an: philipp.aichinger@diepre

Spontane Gastfreundschaft

KURIER, 21. 11. 14

Von „Wanderungsgewinnen“ sprechen Statistiker, wenn die Bevölkerung eines Landes nicht durch Fortpflanzung, sondern durch Zuwanderung wächst. In der breiten Bevölkerung ist diese positive Beschreibung allerdings noch nicht angekommen. Die Mehrheit fühlt den Wanderungs-„Gewinn“ nicht und nimmt sich als Verlierer wahr: Sind die neuen Nachbarn Schlüsselarbeitskräfte, die gut bezahlte Posten besetzen, heißt es, leicht beleidigt: „Wieso bekommen Ausländer Jobs, die uns Österreichern guttäten?“ Sind die neuen Nachbarn niedriger qualifiziert, heißt es, leicht überheblich: „Wir haben die Falschen ins Land geholt.“ Doch jetzt zeigt sich, dass nur durch die Zuwanderung unser Sozialsystem aufrechtzuerhalten ist.

Da fühlt man sich umgehend als Gewinner und konstatiert den neuen Österreichern: „Wenn Ihr schon da seid, könnt Ihr die Pensionen zahlen!“ Die Frage ist, ob die Zuwanderer diese Form spontaner Gastfreundschaft ebenso als „Wanderungsgewinn“ empfinden oder lieber zurück in ihr Herkunftsland gehen, wenn dort der Wohlstand steigt. birgit.braunrath@kurier.at

MAG. MONIKA
SALZER

Der gute Chef

Im Herbst kommt das Arbeitsleben voll in Schwung. Die meisten sind wieder da, und bis Weihnachten muss angetaucht werden. Nicht wenige Menschen haben Stress in der Firma, aus verschiedenen Gründen. Die Chefs sind nervös, sie müssen die Daten vor ihrem Chef, der wiederum vor den Eigentümern und den Aktionären verantworten, verteidigen, erklären. Was ist ein guter Chef?

Es klagen so viele über Stress in der Arbeit, weil sie als Mitarbeiter leibhaftig spüren, dass aber schon gar nichts entspannt ist, ganz im Gegenteil. Wieso glauben Chefs eigentlich, dass sie einfach nach unten abladen können, bis die Mitarbeiter nicht mehr können? Warum machen sie nicht Yoga, Meditation, Psychotherapie, Coaching oder kündigen, wenn sie als Chef nicht mehr Ruhe und Gelassenheit, Vertrauen und Zuversicht aus-

strahlen und selbst ein einziges Nervenbündel sind. Die unfähigen Chefs füllen die Gespräche an den Wirtschaftstischen. Wenige Menschen habe ich kennen gelernt, die ihren Chef achten und schätzen. Dabei wäre es so schön, wenn Chefs ihrer Aufgabe gerecht werden und endlich den Druck von den Schultern ihrer Mitarbeiter nehmen. Denn dafür bekommen sie mehr bezahlt, dass sie nicht Druck machen, sondern Druck aushalten.

Es würde sich die Welt radikal ändern. An den Tischen zu Hause beim Abendessen würden die Kinder erfahren, wie toll es Papa oder Mama in der Arbeit haben, weil ihr Chef sie schätzt und sie sich voll anlehnen können. Arbeiten würden sie ohnehin viel, aber mit viel mehr Freude und Motivation. Früher wurde die Emotion natürlich zu Hause bei der Partnerin oder dem Partner ausgelebt, die Wut, die Hilflosigkeit angesichts der Arbeitsverhältnisse. Aber nun? Fröhliche Gespräche, Entspannung pur. Keine Rede

von Burnout oder Herzinfarkt. Wahrscheinlich würden sich die Krankenkassen viel Geld ersparen mit den guten Chefs. Denn gute Chefs können dreierlei: loben, lehren, Visionen entwickeln. Lob, so wird gesagt, öffnet die Seele und baut Verspannungen ab. Und die meisten Menschen haben sich Lob verdient, täglich. Wie schön es ist, nicht alles besser zu wissen als der Chef, sondern wirklich lernen zu können von dem Wissen des Vorgesetzten. Und das mit den Visionen: wenn die Chefs sie nicht haben, wer dann? Hierarchie – die „heilige Ordnung“ – ist nicht gottgewollt, obwohl fast alle Religionen diese noch einzementieren wollen, statt sie aufzuweichen zugunsten einer männlichen und weiblichen Welt, einer Welt, wo es gute Chefs gibt, die nicht Tyrannen sind, sondern „gute Hirten“.

Mag. Monika Salzer ist
evangelische Pfarrerin i. R. in Wien.
m.salzer@aon.at

KRONE, 9. 11. 14

MITTWOCH, 19. NOVEMBER 2014 **Salzburger Nachrichten**

Ernst Strasser arbeitet in der Gefängnisbibliothek

Der ehemalige Innenminister Ernst Strasser, der seit Donnerstag in der Justizanstalt Wien-Simmering seine dreijährige Freiheitsstrafe verbüßt, hat dort eine Beschäftigung gefunden. Er arbeitet in der Gefängnisbibliothek. Gemeinsam mit

OHNE PROTOKOLL Alexander Purger

fünf anderen Häftlingen und einem Justizwachebeamten wickelt der wegen Bestechlichkeit verurteilte Ex-Politiker das Entlehnwesen ab.

Wie Anstaltsleiter Josef Schmoll mitteilte, besitzt die Justizanstalt Simmering rund

20.000 Bücher, die von den 460 Insassen entlehnt werden können. Die Bände – gefragt sind laut Schmoll vor allem Romane, Sachbücher und Lehrbücher – müssen schriftlich bestellt werden.

Strassers Aufgabenbereich umfasst die Bearbeitung der Bestellungen und die Ausgabe der von den Mithäftlingen gewünschten Lektüre. Werden die Bände retourniert, muss der ehemalige ÖVP-Innenminister diese auf allfällige Beschädigungen kontrollieren. Erheblich in Mitleidenschaft gezogene Bücher werden ausgeschieden und im Idealfall möglichst rasch durch neue ersetzt.

Ob Strasser auch Agententhriller ausgibt, ist nicht bekannt.

Leitartikel

JOSEF VOTZI

Wo Schlüssel besser schweigen sollte

Ausgerechnet jener Kanzler, in dessen Regierungszeit die Korruption blühte, geht mit der Justiz ins Gericht.

Wolfgang Schüssel lässt sich von niemandem nachsagen, dass er um die Sympathie seiner Zuhörer buhle. Der Kanzler a. D. lässt Freund und Feind nach wie vor gerne spüren, dass er schneller denkt als der Durchschnitt. Feigheit vor Freund oder Feind konnte man ihm auch Zeit seines politischen Lebens nicht vorwerfen. Dass er sich im Jahr 2000 als geschlagener Wahlverlierer vom dritten Platz auf den Kanzler-Sessel katapultierte, nötigt in seiner Partei vielen bis heute Bewunderung ab. Weit über seine Partei hinaus Respekt erarbeitet hat sich Schüssel als einer, der als Politiker auch vor dem Boulevard nie in die Knie ging oder sich gar anbiederte. Schon als Wirtschaftsminister hielt er unbeirrt Kurs Richtung Brüssel und mehr Europa. Als Kanzler nahm er trotz heftigem Gegenwind Tabuthemen wie die österreichische Frühpension couragiert ins Visier (auch wenn er dafür die Erfindung der unseligen Hacklerrente in Kauf nahm, um Rot und Blau mit ins Boot zu holen).

Was Schüssel gestern vor Gericht bot, kann freilich nur noch unter dem Stichwort Chuzpe registriert werden. „Ich finde es schade, dass solche Großereignisse wie EURO 2008 im Nachhinein kriminalisiert werden“, erklärte ausgerechnet jener Kanzler, dessen „bester Finanzminister aller Zeiten“ massiv unter Korruptionsverdacht steht. Schüssel hat sechs Jahre lang entweder fahrlässig übersehen oder schlicht weggesehen, dass in seinem Umfeld gestohlen und in private Taschen gewirtschaftet wurde wie in einer südamerikanischen Bananenrepublik.

Die Justiz-Verfahren, die hinter und vor uns liegen, werden mehr kosten als jenes, das Schüssel gestern vor Gericht keck infrage stellte. Dieses Geld wird sich in jedem Fall rechnen: Als Investition in eine sauberere Republik als die, die uns Wolfgang Schüssel hinterlassen hat.

eMail an: josef.votzi@kurier.at
auf Twitter folgen: @josefvotzi

Motivation und Durchhaltevermögen bewiesen

„Es gibt Tage im Leben, an denen das Schicksal mit voller Härte zuschlägt. Oft reichen Sekunden, um ein Leben drastisch zu verändern“, sagte die Innenministerin bei der Überreichung des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich an Oberst Christoph Meixner, dem stellvertretenden Leiter

der WEGA in der Abteilung für Sondereinheiten (ASE) der Landespolizeidirektion Wien.

Christoph Meixner war am 5. August 2013 auf dem Weg zum Dienst mit seinem Fahrrad mit einem Lastwagen zusammengedrückt und lebensgefährlich verletzt worden. Er lag lange Zeit im Koma. „Sie

haben nicht aufgegeben und um ihr Leben gekämpft. Sie haben Motivation und Durchhaltevermögen bewiesen und dafür möchte ich Ihnen meine Wertschätzung ausdrücken“, betonte die Innenministerin. „Ich bin froh, Sie im Team zu haben. Denn solche Männer brauchen wir bei der Polizei.“



Überreichung von Ehrenabzeichen und Berufstitel

Die Innenministerin überreichte am 17. November 2014 in Wien verdienten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Innenressorts Ehrenabzeichen und Berufstitel und verabschiedete Bedienstete in den Ruhestand.

Bediensteten der Verwaltung. Ich möchte heute die Chance nutzen, um Danke zu sagen an alle, die dazu beitragen, dass Österreich zu einem der sichersten Länder der Welt zählt“, sagte die Innenministerin.

„Sicherheit zählt zu den Grundbedürfnissen jedes Menschen. Das Innenressort hat eine ganz wesentliche und zentrale Aufgabe, nämlich für die Sicherheit der Menschen in diesem Land zu sorgen. Vor dieser Herausforderung stehen unsere leistungsbereiten Exekutivbeamtinnen und Exekutivbeamten und die gut ausgebildeten

Die Innenministerin überreichte am 17. November 2014 im Großen Vortragssaal des Innenministeriums Ehrenabzeichen an Bedienstete des Innenressorts. Darunter das Goldene und Silberne Ehrenabzeichen für Verdienste um die Republik Österreich sowie das Exekutivdienstzeichen für 30 Jahre Dienstleistung. „Je-

de und jeder – egal in welcher Funktion oder Verantwortung – ist ein wichtiges Rad im Getriebe. Jede einzelne Mitarbeiterin und jeder einzelne Mitarbeiter ist am Erfolg des Innenministeriums beteiligt und damit auch am Vertrauen, das uns die Menschen in unserem Land entgegenbringen“, betonte Mikl-Leitner.

Die Innenministerin gratulierte zu Berufsjubiläen und verabschiedete drei Mitarbeiter in den Ruhestand. „Ich wün-

sche einen schönen und angenehmen neuen Lebensabschnitt und vor allem Gesundheit und Zufriedenheit. Mögen Sie alles anpacken, was Sie sich vorgenommen haben. Und mögen Sie vor allem auch weiterhin den Kontakt ins Haus, zu Ihrer Dienststelle, zu den Kolleginnen und Kollegen halten“, sagte die Ressortchefin.



SCHABL CONSULTING e.U.
Ingenieur Büro für
| Geo- Informationswesen
| Unternehmensberatung
| EDV-Dienstleistung

Untere Viaduktgasse 53/5a
A-1030 WIEN
Tel: +43 1 5037590
www.schabl.at

GALIKA Ges.m.b.H.
Technologie und Industrieanlagen

A-4452 Ternberg, Grünburgerstraße 20
Tel. 07256 / 8488-0, Fax 07256 / 8488-16
e-Mail: office@galika.at
Neue Homepage: <http://www.galika.at>

- Werkzeugmaschinen
- Erosionszubehör
- Bearbeitungssysteme
- Videomessanlagen

Chefinspektor Wilhelm Stastny tritt in den Ruhestand

Die Herbsttagung der Flugpolizei (Abteilung II/7) fand vom 1. bis 3. Oktober in Großarl statt. General Matthias Klaus ehrte im Rahmen seines Besuches Chefinspektor Wilhelm Stastny, den Leiter der Flugeinsatzstelle Wien-Meidling.

General Matthias Klaus, Leiter der Gruppe II/A (Organisation, Dienstbetrieb und Einsatz) im Innenministerium, besuchte die Tagung, um die bevorstehenden Herausforderungen, die weiteren Arbeitsschwerpunkte sowie die Anliegen der Mitarbeiter persönlich zu diskutieren.

Bei dieser Gelegenheit ehrte General Klaus Chefinspektor Wilhelm Stastny und überreichte ihm ein Dank- und Anerkennungsdekret für seine langjährige Tätigkeit in der Flugpolizei. „Seit mehr als dreißig Jahren ist Wilhelm Stastny Hubschrauberfluglehrer und seit fünfzehn Jahren Leiter der Flugeinsatzstelle Wien-Meidling. Er hat in seiner Dienstzeit über 10.000 Flugstunden absolviert und bei Großprojekten, wie der Anschaffung von acht neuen Polizeihubschraubern mitgewirkt“, sagte General Matthias Klaus.

Chefinspektor Wilhelm Stastny trat am 1. März 1974 in die Bundespolizeidirektion Wien ein und versah seinen Dienst in Wien-Döbling.

Am 1.3.1978 erfolgte die Einberufung zur Flugpolizei, und er absolvierte bis Ende Mai eine Privatpilotenausbildung in Bad Vöslau bevor er bis Ende Februar 1979 beim Bundesheer in Langenlebarbn zum Hubschrauberpiloten ausgebildet wurde.

Anschließend arbeitete er als Einsatzpilot bei der Flugeinsatzstelle Wien, wo er 1982 seine Ausbildung zum Fluglehrer abschloss und bis 1985 auf allen Stützpunkten Österreichs eingesetzt wurde.

Ab 1985 war er Ausbildungsleiter für Piloten und Besatzungsmitglieder in der Abteilung Flugpolizei und ab 1999 zusätzlich Leiter der FEST Wien und Flugbetriebsleiter Stellv. für den österreichweiten Flugbetrieb.

Zusätzlich ist noch zu erwähnen, dass Kollege Stastny seit 1982 Mitglied der Prüfungskommission für Privat-, Berufshubschrauberpiloten und Fluglehrer beim Bundesministerium für Verkehr Infrastruktur und Technologie ist und seit 1985



als Sachverständiger für Flugunfälle eingesetzt wird.

Im Laufe seines Berufslebens erhielt er viele Auszeichnungen für seine Verdienste: 13.02.1989 Silberne Medaille für Verdienste um die Republik Österreich, 16.04.2013 Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich, 03.10.2011 Verdienstzeichen 2. Klasse in Silber des NÖ. Landesfeuerwehrverbandes, 18.10.2014 Grünes Kreuz vom Alpenverein Österreich für langjährige Rettungseinsätze im alpinen Gelände und mehrfache Anerkennungen durch BMI und Landesbehörden.

Chefinspektor Wilhelm Stastny absolvierte in seiner Laufbahn mehr als 10.000 Flugstunden als Einsatzpilot und war Fluglehrer für folgende Hubschrauber-Typen: Bell 206, AS 350 AS 355, EC 135, A 109, R 22, R 44, Hughes 300 und 500, EC 120 Bell 407 und Bell 47. Er hatte die Nachtsichtflugberechtigung einschließlich Night Vision Goggles (NVG).

Wir wünschen Kollegen Wilhelm Stastny nach einem erfüllten Berufsleben Gesundheit und viel Freude bei der Ausübung seiner Hobbys ins besondere bei der Jagd.

Herbert Leisser

Modellbahn Welt

Modellbahn-Welt SAITRONIC.at

Alles, was das Herz des Modellbauers begehrt

Bei uns finden Sie europäische, aber auch amerikanische und seltene Modelleisenbahn-Marken.

--> online auf www.modellbahn-welt.eu

--> oder schauen Sie in unserem Shop vorbei: Modellbahn-Welt - SAITRONIC
A-2544 Leobersdorf, Umlauffgasse 4, +43 (2256) 64341, office@modellbahn-welt.eu

**ALUTECH
TSCHIRK**

WINTERGÄRTEN

WWW.ALUTECH.AT

Tel. 02622-77333, Fax DW 3

7201 Neudörfel, Bickfordstraße 24

Trauer um Alois Kraushofer

Wer durch die Gässchen der Innenstadt von der Postgasse 9 zum Innenministerium in der Herrengasse 7 geht, der wandelt auf „historischen“ Spuren. Wohl tausende Male ist Alois Kraushofer diesen Weg durch die Schönlaterngasse, die Essiggasse, Strobelgasse, über den Stephansplatz, Graben, Kohlmarkt und Michaelerplatz gegangen. Seine Mitstreiter benannten diese Route schon damals nach ihm und meinten scherzhaft, dass dort der Asphalt und die Pflastersteine durch ihn wohl schon einige Millimeter Profil eingebüßt hätten.

Und am 9. Oktober begab sich Alois Kraushofer auf seinen letzten Weg, begleitet von der Polizeimusik Wien. Am Friedhof in Mödling verabschiedeten sich seine Kinder, Frau Mag. Veronika Zeilinger und Abteilungsinspektor Peter Kraushofer mit ihren Familien, die Verwandten, Freunde, Nachbarn, die Vertreter der Stadtgemeinde Mödling, der SPÖ Mödling, die Kollegen der Polizei und der Polizeigewerkschaft von dem Verstorbenen. Die FSG in der GÖD war durch ihren Vorsitzenden Richard Holzer und den Besoldungsreferenten Hannes Gruber vertreten, auch die früheren dienstfreigestellten Personalvertreter der Sicherheitswache, Robert Litschauer, Herbert Tichova, Franz Pail, Werner Koglbauer und Konrad Pleninger waren gekommen, so wie die aktiven Funktionäre Herbert Leisser und Harald Segall. Alois starb am 26. September 2014 im 94. Lebensjahr nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben. Im Frühjahr dieses Jahres ist ihm seine Gattin Albine vorausgegangen, mit der er 2012 die Eiserne Hochzeit feiern durfte. Alois Kraushofer wurde am 16. April 1921 in Wien ge-



boren, nach der Pflichtschule folgte die Berufsausbildung zum Gas-Wasserinstallateur und zum Heizungsmonteur. Nach der Berufsschule wurde er 1939 zur Deutschen Wehrmacht einberufen, zuerst zum Arbeitsdienst, dann zur Luftwaffe. Kurz vor Ende des 2. Weltkriegs geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Am 4. November 1946 begann seine Polizeilaufbahn - er trat in die Wiener Sicherheitswache ein und durchlief nach der Grundausbildung verschiedene Abteilungen. Er versah seinen Dienst in der Sicherheitswacheabteilung 24, dem heutigen Mödling, das damals zu Groß-Wien gehörte. 1955 wurde er zur BPD Wien versetzt - Mödling war 1954 von Wien losgelöst worden. Er kam zur Funkstreifenabteilung und später

zum Inneren Dienst.

Schon 1948 war Alois Kraushofer Gewerkschaftsvorsitzender des Polizeikommissariats Mödling, von 1955 bis 1965 Obmann des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses der Funkstreifenabteilung. 1965 wurde er zum Dienst- und Besoldungsreferenten der Bundessektion Sicherheitswache, der Vorläuferorganisation der Polizeigewerkschaft gewählt und dafür abgestellt. Alois Kraushofer wurde bei den ersten Personalvertretungswahlen im Jahr 1967 zum Obmann des Zentralausschusses im Innenministerium gewählt, der für mehr als 10.000 Sicherheitswachebeamte in den 14 Bundespolizeidirektionen in ganz Österreich zuständig war. In dieser Funktion wurde er auch bei den Wahlen 1971 und

1975 bestätigt. Bei den Personalvertretungswahlen 1979 kandidierte er aus Altersgründen nicht mehr. Alois Kraushofer war somit viele Jahre hindurch der höchste Vertreter aller österreichischen Sicherheitswachebeamten - sowohl als Obmann des Zentralausschusses, als auch als Vorsitzender der Bundessektion Sicherheitswache in der Gewerkschaft öffentlicher Dienst.

Seine Funktionen brachten für ihn noch viele zusätzliche Aufgaben mit sich: Er war Zentralvorstandsmitglied der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Vorsitzender der ARGE der Wachebeamten, Mitglied im Landesvorstand der BVA, Mitglied der Disziplinarkommission der BPD Wien, Mitglied im Massakuratorium beim BM-Fl und Mitglied im Wohlfahrtsfonds.

Für seine Arbeit wurden ihm zahlreiche Orden und Ehrenzeichen der Republik Österreich und des Landes Wien und von Organisationen der SPÖ und der Stadtgemeinde Mödling verliehen. So die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich, das Silberne Verdienstzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien, das Ehrenzeichen in Gold für Verdienste um die Republik Österreich.

Alois Kraushofer war auch ein aktiver Gemeindepolitiker in seiner Heimatgemeinde Mödling. Beim Begräbnis gab Vizebürgermeister Andreas Holzmann einen Rückblick auf das jahrelange Wirken des Verstorbenen, besonders als Aufsichtsrats-Vorsitzender der „Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft Mödling“ in den Jahren 1964 bis 1975. In dieser Zeit entstanden für viele



Familien erschwingliche Wohnungen.

Als Alois Kraushofer im April 1981 in Pension ging, war ein Großteil der heutigen Polizeibeamten noch gar nicht geboren. Daher gibt es kaum noch jemand, der die Leistungen Alois Kraushofers kennt und würdigen kann. Er war ein Gewerkschafter und Personalvertreter der ersten Stunde - 1967 trat das Personalvertretungsgesetz in Kraft und er war der erste Obmann des Zentralausschusses. Er begann somit bei der „Stunde Null“ der Personalvertretung und musste die Strukturen erst schaffen. Die Sicherheitswache war nach dem Krieg naturgemäß sehr militärisch organisiert, viele Vorgesetzte waren ehemalige Wehrmachtsoffiziere. Die Besoldung war schlecht, die Ausrüstung bescheiden, die Arbeit bis zum Abzug der Besatzungsmächte schwierig und gefährlich. Es war eben eine andere Zeit, unvorstellbar für heutige Verhältnisse. Mit vielen Innenministern, Ministerialbeamten, Polizeidirektoren, General- und Zentralinspektoren, Abteilungs- und Wachkommandanten hat er zu tun gehabt. Und er hat zusammen mit seinen Mitstreitern, vor allem mit seinem



Freund Karl Haller, viel erreicht - die 24. Gehaltsgesetznovelle 1972 mit erheblichen finanziellen Besserstellungen, die Abschaffung des Dreiradls, die auch gegen den starken Widerstand der Kollegenschaft durchgesetzt werden musste. Alois Kraushofer war ein kompetenter und zäher Verhandler, hatte großes Fachwissen und er selbst schreibt in seinen Aufzeichnungen, dass ihm der persönliche Kontakt mit der Bevölkerung und der Kollegenschaft

besonders wichtig war, ebenso die Konsensbereitschaft gegenüber allen politischen demokratischen Parteien.

Seine herzliche und freundliche Art wird allen in Erinnerung bleiben, so wie sein Lächeln, das so typisch für ihn war.

Herbert Tichova schloss seine Ansprache beim Begräbnis mit einer Strophe aus dem Lied „Großvater“, das von Gert Steinbäcker von der Gruppe STS geschrieben wurde, die gut

auf Alois Kraushofer passt: Du warst kein Übermensch, hast auch nie so ‚tan, grad deswegen war da irgendwie a Kraft. Und durch die Art, wie du dein Leben g‘lebt hast, hab i a Ahnung ‚kriegt, wie man’s vielleicht schafft.

Dein Grundsatz war, z’erst überleg’n, a Meinung hab’n, dahinterstehn Niemals Gewalt, alles bereden. Aber auch ka Angst vor irgendwem.

Gedenken an verstorbene Exekutivbeamte

In den vergangenen zehn Jahren kamen acht Polizisten in Ausübung ihres Dienstes gewaltsam ums Leben. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Politik und Exekutive gedachten den Verstorbenen am 30. Oktober 2014 vor dem Denkmal der Exekutive am Wiener Heldenplatz.

Gedenken zu Ehren der verstorbenen Gendarmen und Polizisten

„Mir persönlich ist es immer wieder ein großes Anliegen zum Denkmal der Exekutive am Wiener Heldenplatz zu kommen, um der verstorbenen Gendarmen und Polizisten zu gedenken. Und das nicht nur zu Allerheiligen, sondern mehrmals im Jahr“ sagt die Innenministerin anlässlich der Gedenkveranstaltung am Wiener Heldenplatz.

Denkmal der Exekutive

Das Denkmal der Exekutive am Wiener Heldenplatz wurde auf Initiative des Bundesministeriums für Inneres – in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium Sicheres Österreich – errichtet. „Dieses Denkmal steht für all jene, die mit ihrer ganzen Kraft für unseren Schutz und unsere Sicherheit eingetreten sind und dafür ihr Leben lassen mussten“, sagte die Innenmini-



sterin. Um dem Denkmal eine persönliche Note zu verleihen, steht in der Krypta des Burgtores ein Computer, der allen Angehörigen und Interessierten die Möglichkeit bietet, Wissenswertes über die Oper und die Gedenkstätte aufzurufen.

„Das Denkmal der Exekutive ist auch ein Mahnmal, das für uns ein Symbol für die Wachsamkeit darstellen muss. Es geht um die Wachsamkeit, die Polizistinnen und Polizisten an den Tag legen müssen, wenn sie in den Dienst gehen. Es geht dabei aber auch um die Wachsamkeit, die der Dienstgeber für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat, im Sinne seiner



hohen Verantwortung. Und es geht um die Wachsamkeit, die jeder Mensch in diesem Land haben sollte, im Wissen, dass ihn jemand beschützt, der mit-

unter mit seinem Leben dafür bezahlen muss“, sagte Dr. Franz Einzinger, Leiter der Sektion I (Präsidium) im Innenministerium.

Gasgeräte

GEBE
Leben mit Gabe

Buderus
HEIZTECHNIK

WOLF

JUNKERS
Bosch Thermotechnik

Vaillant

www.pesta.at

Notdienst

Tel. u. Fax.: 01-2809665
E-Mail : service@pesta.at

Fa. Pesta Christian
Mühlhäufelweg 46
1220 Wien

UID.NR.: ATU55292409
Mobil : 0676/3228235

seit 1997 für Service, Reparatur u. Austausch v. Gaskessel, Heiz- u. Kombithermen, Warmwasserbereiter, u.v.m

Gedenkgottesdienst in der Stiftskirche

Am 31.10.2014 fand in der Stiftskirche in Wien Neubau der Gedenkgottesdienst für die im Dienst getöteten oder tödlich verunglückten Polizeibeamten statt. Kardinal Dr. Christoph Schönborn zelebrierte gemeinsam mit den

Exekutivseelsorgern einen Gedenkgottesdienst. Die Behördenleitung und die hohe Beamtschaft der BPD Wien, sowie Angehörige der Verstorbenen nahmen an der Messe teil.



Wir danken folgenden Firmen für ihre Unterstützung

Mag. Dr. Gertrud Kaminger,
Psychotherapeutin
3031 Pressbaum

AUFBAU Gemeinnützige Bau-Wohnungs-
und Siedlungsgenossenschaft
1010 Wien Tuchlaube

Ing. Trecek GmbH
2700 Wr. Neustadt

Zdenko Dworak GmbH
1110 Wien

Skoda & Moshammer, Öffentliche Notare
1100 Wien

Bernd Sykora, Steuerberatung
3011 Neu-Purkersdorf



HAZET[®]

Bauunternehmung GmbH

1060 Wien, Gumpendorfer Straße 83
Tel.: 01 / 599 46-0, Fax 01 / 599 46-61

HOCH- UND TIEFBAU
GENERALUNTERNEHMER
REVITALISIERUNG
DENKMALSCHUTZ
KONTRAHENT
DER STADT WIEN
UND DES BUNDES
SPORTSTÄTTENBAU

BUREAU VERITAS Certification
ISO 9001:2008 Nr.1004-QM-01-010
ISO 14001:2004 Nr.1004-UM-02-010
BS OHSAS 18001:2007 Nr.1004-SM-01-010

85 JAHRE ERFAHRUNG
in allen Sparten des Bauwesens



Richard Samek



Gas Wasser Heizung
Instandsetzungen

1210 Wien, Donaufelderstraße 7-9
Tel.: 2702050 Fax.: 2702059
E-Mail: office@samek.cc Mobil: 0660 102 93 50

Die Wiener Polizei trauert!

Die Wiener Polizei trauert um ihren langjährigen Präsidenten Dr. Karl Reidinger. Am 3. Oktober 2014 abends ist der langjährige Wiener Polizeipräsident Dr. Karl Reidinger verstorben.

Präsident Reidinger war von 1973 bis 1988 Polizeipräsident in Wien. Er wurde 1922 in Wiener Neustadt geboren und trat im Jahr 1948 nach der Promotion zum Dr. Juris an der Grazer Karl Franzens Universität als Konzeptsbeamter in die Bundespolizeidirektion Wien ein. Als Polizeijurist durchlief er verschiedenste dienstliche Stationen und wurde 1971 als Hofrat zum Leiter der Wiener Staatspolizei bestellt.

Die Ernennung zum Polizeipräsidenten erfolgte im Jahr 1973 durch den damaligen Innenminister Otto Rösch. In die Amtszeit von Polizeipräsident Reidinger fielen eine Reihe von Großereignissen, die an die Wiener Polizei besondere Anforderungen stellten: 1975 OPEC-Überfall, 1976 Einsturz der Wiener Reichsbrücke, 1978 Eröffnung der ersten U-Bahn Neubaustrecke, 1979 Eröffnung der Wiener UNO-City, 1979 Salt II Verträge mit Carter und Breschnew, 1981 Terroranschlag auf den Stadttempel, ab 1984 das jährliche Donauinselfest. Besonders auf Präsident Reidinger geht auch der „goldene Wiener Weg“, das Bemühen um den

Dialog zwischen Sicherheitskräften und Demonstranten, zurück. Seine Person ist auch mit maßgeblichen technischen Erneuerungen für die Polizei verknüpft. So war sein unmittelbarer Verdienst die Einführung des damals revolutionären EDV-gestützten Fahndungssystems „ADONIS“.

Für seine großen Verdienste bekam Dr. Karl Reidinger höchste Österreichische und internationale Auszeichnungen. Außer-



halb der Exekutive zeichnete Dr. Reidinger die Liebe zur Jagd und zum Fußball aus. Er war Landesjägermeister Stellvertreter von Wien und Niederösterreich sowie Vorstandsmitglied der Wiener Austria.

Der amtierende Polizeipräsident in Wien, Dr. Gerhard Pürstl, zeigte sich vom Ableben Präsidenten Reidingers zutiefst be-



des im 93. Lebensjahr verstorbenen Polizeipräsidenten in Wien i.R. Dr. Karl Reidinger in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer und des ehemaligen Innenministers Dr. Karl Blecha statt.

An der Spitze der Ehrenabordnung der Polizei Wien standen der Landespolizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl sowie die beiden Landespolizeivizepräsidenten Dr. Michaela Kardeis und General Karl Mahrer B.A.. Die Ehrenformation unter Kommandant Major Mag. Rudolf Georg Hass, BA, die Abordnung von hochrangigen Führungskräften, die Sargwache sowie die Polizeimusik Wien sorgten für einen ehrenvollen, würdigen Rahmen der Einsegnung des verstorbenen Polizeipräsidenten in Ruhe.

troffen. Er bezeichnete Dr. Karl Reidinger als „Großen Polizeipräsidenten“, der auch für ihn selbst ein Vorbild ist. Die Teilnahme der gesamten Wiener Polizei gilt der Familie Reidinger.

Am 21. Oktober 2014 fand in Wien 11., Simmeringer Hauptstraße 337, Feuerhalle der Bestattung Wien, die Einsegnung



Wir trauern um Wolfgang Kainrat

Der langjährige ÖBV Mitarbeiter Wolfgang Kainrat, der seit 2012 im Ruhestand war, ist nach kurzer, schwerer Krankheit am 28. Oktober 2014 im 65. Lebensjahr verstorben. 1985 wechselte Wolfgang Kainrat von der Justizwache zur Österreichischen Beamten Versicherung. Er war als Organisationsleiter für den Öffentlichen Dienst tätig. Wir lernten „Wolferl“ als kompetenten Versicherungsfachmann, dem das Wohl der Kol-

leginnen und Kollegen besonders am Herzen lag, kennen. Ab 1992 war Wolfgang als Organisationsdirektor für den Öffentlichen Dienst verantwortlich. Wie kein Anderer hat er in zahlreichen Seminaren die hervorragenden Produkte der ÖBV den Spitzenfunktionären der Exekutive nahegebracht. Durch seine ständige Präsenz auf den Dienststellen und bei den polizeilichen Veranstaltungen sind zahlreiche Freundschaften entstanden. Der Vor-

standsvorsitzende der ÖBV Mag. Josef Trawöger würdigte in seiner Trauerrede Wolfgangs Arbeit und Einsatz für die ÖBV. Wolfgang Kainrat wurde am 14. November 2014 nach erfolgter Trauerfeier im Beisein seiner Gattin, zahlreichen Mitarbeitern der ÖBV sowie Kolleginnen und Kollegen der Polizei in Wien Simmering beigesetzt. Wir werden Wolfgang Kainrat in guter Erinnerung behalten.

Herbert Leisser



Klassentreffen der Akl 1/89

Liebe Kollegen, „Aus gegebenem Anlass“ möchte ich Euch in Kenntnis setzen, dass wir vor über 25 Jahren bei der Sicherheitswache in Wien unseren Dienst angetreten haben. Daher möchte ich zu diesem „runden Ereignis“ ein Klassentreffen der AKI 1/89 organisieren. Dieses hat am 10.09.2014, gemeinsam mit unseren Lehrern in Puchberg/Schneeberg, auf dem Schneeberg im Damböckhaus stattgefunden. Es wurden für das Klassentreffen Zimmer mit Halbpension im Damböckhaus reserviert, dadurch brauchte keiner von uns seine Heimreise in einem durch ein Glaserl Wein oder Bier be-

einträchtigten Zustand antreten. Wer unbedingt nach Hause wollte, der musste mit der letzten Zahnradbahn um 16:15 Uhr ins Tal fahren.

Ablauf

Treffpunkt war der 10.09.2014, 10:00 Uhr am Bahnhof in Puchberg/Schneeberg. Wanderausrüstung inklusive
Nach dem Einchecken im Damböckhaus stand eine gemütliche Wanderung auf den Gipfel des Schneebergs an.
Nach dem Gipfelsieg kehrten wir in der Fischerhütte ein und gingen anschließend wieder zum Damböckhaus.

Dauer der Wanderung: ca. 2 Stunden (gemütlich und ohne Einkehrschwung.).

Das Gepäck für die Nächtigung kann bereits im Zimmer des Bergasthofs gelassen werden. Wer für die Wanderung keine Zeit hatte bzw. nicht wollte, konnte bis 15.30 Uhr (letzte Bergfahrt) mit der Zahnradbahn zur Bergstation fahren und sich dann zum Klassentreffen gesellen.

Info:

*) Berg und Talfahrt mit der Zahnradbahn EUR 35.--
Gruppenpreis ab 20 Personen EUR 30.--)

*) Nächtigung mit Halbpension im Damböckhaus ca. EUR 45.--

Damböckhaus:

www.damboeckhaus.at

Zahnradbahn:

www.schneebergbahn.at
Erste Bergfahrt: 09:00 Uhr
Intervall: 10:30, 12:00 14:00 Uhr

Letzte Bergfahrt: 15:30 Uhr

Es war wieder schön, dass wir uns in diesem gemütlichen Rahmen getroffen haben. Viele unvergessene Anekdoten wurden wieder zum Besten gegeben. Wir freuen uns alle auf ein neuerliches Wiedersehen.

Günter JAMMERBUND

Tel: 0699-18111821

e-mail: guenter.jammerbund@polizei.gv.at oder guenter.jammerbund@a1.net

ÖFFENTLICHE NOTARE PRAYER, RAHS & PARTNER

1120 WIEN, NIEDERHOFSTRASSE 26/4/5
TEL. +43/1/813 13 55 FAX 23
E-MAIL: OFFICE@PRAYER-RAHS.AT



KREBS & DORI
Steuerberatung GmbH



**Beratung - Bilanzierung
Buchhaltung - Lohnverrechnung
Arbeitnehmerveranlagung,**

**2130 Hüttendorf, Obere Landstraße 34
Tel.: 02572/32 141, Fax: DW 17
Internet: <http://krebs.dori.at>**

Neun Lebensretter ausgezeichnet

Sechs Polizisten und drei weitere Männer retteten fünf Menschen das Leben – unter eigener Gefahr. Es wurde ihnen die „Goldene Medaille am roten Band für Verdienste um die Republik Österreich“ überreicht

Als Peter Schöber, Geschäftsführer des Spartensenders ORF III, einen Mann auf dem Gleiskörper des Salzburger Hauptbahnhofs sah, griff er sofort ein. Er sprang auf die Schienen und brachte den Lebensmüden vor dem herannahenden Zuges in Sicherheit. Erschwert wurde die Rettung durch die Gegenwehr des Mannes. Schöber riskierte sein Leben und konnte dadurch ein anderes Menschenleben retten.

Sektionschef Dr. Franz Einzinger überreichte Schöber und acht weiteren Männern am 5. November 2014 im Innenministerium die Lebensretter-Medaille. „Wenn man Leben rettet, kann man nicht lange überlegen, da heißt es handeln und eingreifen“, sagte Einzinger. „Die Geehrten sind für mich Persönlichkeiten, die für Verantwortungsbewusstsein und Mut stehen.“



Gruppeninspektor Eduard Mayerhofer von der Landespolizeidirektion (LPD) Niederösterreich, Ernst Krampert von der Bergrettung Triestingtal und Josef Weiss retteten bei schwierigen Wetterverhältnissen eine junge Frau aus einem Fluss. „Dieser Fall ist ein Beispiel für gute Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften auf der ei-

nen Seite und das Miteinander zwischen Einsatzkräften und der Bevölkerung auf der anderen Seite“, betonte der Sektionschef.

Die Gruppeninspektoren Heinz Bürger und Günther Zebračovsky von der LPD Steiermark retteten im Februar 2014 einen Pensionisten aus einem bren-

nenden Haus. Ausgezeichnet wurden auch die Gruppeninspektoren Hermann Kratzwald und Bernhard Friessnegger von der LPD Kärnten, die ebenfalls bei einem Wohnhausbrand zu Lebensrettern wurden. Inspektor Martin Hrastnik von der LPD Steiermark rettete im Juni 2014 eine Frau aus der hochwasserführenden Mur. ■

Ehrung für Katastropheneinsatz

Beamte der Flugpolizei erhielten am 6. November 2014 die Tiroler Erinnerungsmedaille für Katastropheneinsatz überreicht.

Eine achtlos weggeworfene Zigarette löste am 20. März 2014 einen großflächigen Waldbrand am Hochmahdkopf in Tirol aus. Das Feuer breitete sich auf mehr als 50 Hektar aus, der gesamte Berghang war mit Glutnestern besetzt – das steile und unwegsame Gelände erschwerte die Löscharbeiten. Einsatzkräfte der Flugpolizei, Feuerwehr und Bergrettung waren mehrere Tage im Einsatz und konnten



den Flächenbrand am 23. März 2014 löschen. „Die Löscharbeiten waren im alpinen Gelände besonders schwierig und erfolgten in erster Linie aus der

Luft“, sagte Mag. Walter Senn, Leiter der Flugpolizei im Innenministerium.

Tirols Landeshauptmann ehrte am 6. November 2014 im

Landhaus in Innsbruck Beamte der Flugpolizei für ihren Einsatz bei dem Waldbrand. Die Tiroler Erinnerungsmedaille erhielten die Piloten Walter Strolz und Helmut Metzler von der Flugeinsatzstelle Innsbruck sowie die Piloten Christian Graf und Harald Strimitzer und die FLIR-Operatoren Andreas Kreuzbichler und Franz Standl von der Flugeinsatzstelle Salzburg.

Die Tiroler Erinnerungsmedaille wird an Katastrophenhelfer verliehen, die bei einem Unglück in Tirol mindestens 48 Stunden ununterbrochen im Einsatz standen. ■

Lebensrettung durch Polizeibeamte

Beamte der Polizeiinspektion Krottendorf-Gaisfeld, Steiermark, retteten am 4. Oktober 2014 einem 57-Jährigen das Leben. Der Mann lag lebensbedrohlich unterkühlt und schwer verletzt in einem Bachbett.

Anzeige erstattet

Die Mutter des 57-jährigen Mannes aus Ligist nahe Voitsberg erstattete am Morgen des 4. Oktober 2014 Anzeige, da ihr Sohn am Abend des Vortages nicht nach Hause gekommen war. Sofort begannen Revierinspektor Hannes Birnhuber und Inspektor Stefan Zapfl von der Polizeiinspektion Krottendorf-Gaisfeld mit der Suche

nach dem Abgänger.

Kopfverletzung und stark unterkühlt

Die Beamten fanden den Mann im Ligistbach liegend. Der stark unterkühlte Mann wies eine schwere Kopfverletzung auf, die offenbar auf einen Sturz zurückzuführen war. Die Beamten leisteten Erste Hilfe und retteten den Mann mit Einsatzkräften des Österreichischen Roten Kreuzes und der Freiwilligen Feuerwehr Ligist aus dem Wasser. Nach Auskunft des Notarztes befand sich der Verletzte in einem lebensbedrohlichen Zustand. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. ■



Lehrgangsabschluss

Am 16. Oktober 2014, um 15.00 Uhr fand in Wien 1., Platz in der Burg, der feierliche Lehrgangsabschluss von 12 Polizeigrundausbildungslehrgängen statt. 276 fertig ausgebildete Polizistinnen und Polizisten verstärken nun die Polizeiinspektionen in Wien.

Durch das Programm führte Major Thomas Losko, B.A., vom Bildungszentrum Wien.

Nach den Begrüßungsworten des stellvertretenden Leiters des Bildungszentrums

Wien, Oberstleutnant Walter Ringhofer, folgten kurze Interviews mit Herrn Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit MMag. Konrad Kogler, Herrn Landespolizeivizepräsident General Karl Mahrer, B.A., sowie mit dem 1. Landtagspräsidenten Prof. Harry Kopietz als Vertreter für die Stadt Wien.

Nach dem Gebet durch die Landeseseelsorger Pfarrer Christian Diebl und Stefan Kunrath und einer Dankesrede einer Lehrgangsabsolventin wurde der



Festakt mit der Bundeshymne und der Abmeldung an den Herrn Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, durchge-

führt vom Kommandanten der Ehrenformation, Major Mag. Rudolf Georg Haas, B.A., beendet. ■



Judo-Veteranen-Weltmeisterschaft

Die Polizistin Olivera Milenkovic errang bei der Judo-Veteranen-Weltmeisterschaft 2014 in Spanien den fünften Platz

Kontrollinspektorin Olivera Milenkovic, Mitarbeiterin in der Abteilung 3 (Ermittlungen, organisierte und allgemeine Kriminalität) im Bundeskriminalamt, belegte bei der Judo-Veteranen-Weltmeister-

schaft vom 24. bis 27. September 2014 in Malaga/Spainien in der Klasse Einzel F2 (bis 63 Kilogramm) den fünften Platz.

Insgesamt nahmen über 1.300 Sportlerinnen und Sportler an

den Wettkämpfen teil. Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner gratulierte der erfolgreichen Sportlerin zu ihrem großartigen Erfolg.



Jiu-Jitsu: Sieg für Polizistinnen

Mirnesa und Mirneta Becirovic aus Pressbaum siegten bei der „Jiu-Jitsu German Open 2014“ im Duo-Bewerb. Der Wettbewerb gilt als wichtiger Test vor der Weltmeisterschaft Ende November in Paris.

Ihren Leistungsstand im internationalen Vergleich testeten viele Kampfsportler am 4. und 5. Oktober 2014 bei der „Jiu-Jitsu German Open“ in Gelsenkirchen in Deutschland. Es ging darum zu zeigen, dass man bereit für die Weltmeisterschaft 2014 in Paris ist. Dementsprechend hoch war das Niveau des Wettbewerbes. Die Zwillingsschwestern Mirnesa und Mirneta Becirovic konnten sich im Finale erfolgreich gegen ihre Konkurrentinnen aus der Schweiz



durchsetzen und gewannen den Duo-Bewerb.

Im Alter von sechs Jahren begannen Mirneta und Mirnesa mit dem Kampfsport Jiu-Jitsu. Die waffenlose Selbstverteidigung stammt von den japanischen Samurai und soll Charakter und Selbstbewusstsein stärken. 2012 holten die Schwestern in Wien den Weltmeistertitel in Jiu-Jitsu-Duo, außerdem Medaillen bei internationalen Wettbewerben in Sankt Petersburg und Cali in Kolumbien. 2013 entschieden sie die Jiu-Jitsu-Europameisterschaften in Deutschland für sich. Mit der Polizeiausbildung begannen die Spitzensportlerinnen im Jänner 2012, im selben Jahr wurden sie in den Leistungskader der Polizei aufgenommen.

www.leopoldstadt.spoe



SPÖ

SPÖ -Bezirksorganisation
Leopoldstadt



A-1020 Wien, Praterstern 1/1
Telefon: (+43-1) 214 23 10 •
Fax: (+43-1) 214 23 10 DW 11
www.leopoldstadt.spoe.at •



SCHUBRIG
GESELLSCHAFT M. B. H.

BAUUNTERNEHMUNG
Krems - Wien - Hollabrunn

3500 Krems, Lastenstraße 7, 02732/832 81

www.schubrig.at

Maria Pritz: Beste Europäische Polizeisportlerin

Maria Pritz von der Polizeiinspektion St. Gilgen wurde beim 36. USPE-Kongress in Budapest als beste europäische Polizeisportlerin geehrt.

Beste europäische Polizeisportlerin

Gold im Slalom, Silber im Riesentorlauf und Bronze im Biathlon: für ihre Leistungen bei den europäischen Polizeiskimeisterschaften 2013 in der Schweiz wurde die Salzburger Polizistin Maria Pritz in Budapest zur besten europäischen Polizeisportlerin gekürt. Die Ehrung fand im Rahmen des 36. Kongress des Europäischen Polizeisportvereins USPE (Union Sportive des Police d'Europe) statt, der von 17. bis 19. Oktober 2014 in Budapest abgehalten wurde. Seit 2006 werden die besten Polizeisportler für den Zeitraum zwischen den Kongressen ausgezeichnet. Der Kongress findet alle zwei Jahre statt.

Mitglied im ÖSV-Kader

Die 34-jährige Maria Pritz war Mitglied im ÖSV-Kader

und gehörte von 1999 bis 2006 dem Leistungskader der Polizei an – bis sie wegen einer Knieverletzung ausschied. Nach der Karenzzeit für ihr zweites Kind wurde sie Anfang 2013 für die Polizei-Europameisterschaft nominiert. Trotz Trainingsrückstands gewann sie Medaillen im Riesentorlauf und Slalom.

Für Teamgeist geehrt

Neben ihren sportlichen Leistungen wurde Maria Pritz auch für ihren Teamgeist geehrt. Spontan unterstützt sie das österreichische Biathlon-Team – obwohl sie noch nie an einem Biathlon-Wettbewerb teilgenommen hatte. „Mein Ziel ist es gewesen, mitzumachen, damit die Mannschaftskolleginnen an den Start gehen konnten“, sagt Pritz. Die Ausrüstung für den Staffel-Bewerb musste innerhalb weniger Stunden zusammengestellt werden. „In meiner Größe hat es keine Schuhe gegeben – also habe ich mir Kartoneinlagen zurechtgeschnitten, damit die Schuhe einigermaßen gepasst haben“, sagt die Salzburger Polizistin. Der Einsatz



Gold gewonnen

wurde schließlich belohnt, das österreichische Team gewann die Bronze-Medaille. „Bei meiner letzten Runde auf den Langlaufskiern sind auf der gesamten Strecke Betreuer und Athleten aller Nationen unterwegs gewesen und haben mich angefeuert. Es ist dermaßen motivierend gewesen, dass ich es geschafft habe, den dritten Platz ins Ziel zu bringen“, schildert Pritz.

In der Saison 2014 konnte Maria Pritz wegen einer Verletzung an keinem Polizei-Skirennen teilnehmen. Am Ende der Saison startete sie aber bei der FIS-Master-Weltmeisterschaft am Hochkar/Göstling und konnte im Slalom, Riesentorlauf und Super-G Gold gewinnen. ■

Werter Leserin, werter Leser!

Haben Sie Ihren Namen oder Ihre Adresse geändert?

Wenn JA rufen Sie bitte 01/531 26/3479, faxen Sie uns auf 01/531 26/3690 oder mailen Sie an claudia.wally@polizei.gv.at!

Wir danken für deine/Ihre Unterstützung!

Gustav Pieler GmbH

Immobilienmakler
Hausverwaltung

Schweglerstraße 55
1150 Wien

Tel./Fax 985 01 12

**„Ich will, dass ganz Wien
ein einziger Wald ist.“**

Wien  mich

LIEBER THOMAS,

wir versprechen dir, den Anteil an Grünflächen weiter zu erhöhen. In den nächsten Jahren schaffen wir rund 15 Millionen Quadratmeter neues Grün in Wien. So etwa beim Hauptbahnhof, in der Seestadt Aspern oder mit dem neuen Norbert-Scheed-Wald in der Donaustadt. Die Stadt wird durch Grünflächen im Sommer angenehm kühl, die Luftqualität noch besser. Informier dich mal unter www.umweltmusterstadt.wien.at

Wofür schlägt Ihr Herz?
www.wienwillswissen.at



**WIEN.
DIE STADT
FÜRS LEBEN.**

Stadt  Wien

Wir bitten vor den Vorhang!



Stadtpolizeikommando
WIEN-Favoriten

Josef Laschitz



Lebensrettung mit Defibrillator
(siehe Faksimile!)



zisten wussten im ersten Moment gar nicht, wie ihnen geschah, als ein PKW-Fahrer in der Eichenstraße auf sie zustürmte und auf sie einredete. Die kurze Skepsis war nach einem Blick in das Familienauto jedoch schnell verflogen. Die werdende Mutter saß mit schmerzverzerrtem Gesicht darin – „wir haben sofort den Funkspruch abgesetzt“, erzählen die polizeilichen Geburtshelfer Siegfried Gartner und Christian Übelbacher. Das war um exakt 14.04 Uhr. Dann wurde flugs der Kindersitz ausgebaut, aus einem Geschäft eine Decke geholt und die werdende Mutter auf die Rückbank des VW-Transporters gelegt. In der Zwischenzeit waren auch die Rettungskräfte eingetroffen, um 14.10 Uhr war „Klein“ Anton bereits auf der Welt!

Pensionistin aus Brunnenschacht gerettet
(siehe Faksimile nächste Seite)

KRONE, 19. 11. 14
Zwei Streifenpolizisten in Wien-Favoriten retteten mit einem Defibrillator das Leben eines 62-jährigen: Der Mann hatte sich im Park in der Mundygasse auf die Brust gegriffen und war zusammengesagt. Ein Zeuge schlug Alarm. Die Stromstöße des Polizei-Defis stabilisierten den Reglosen – im Spital!



ASE
Dienststunde einheit

Werner Schwarzenberger

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Darius vom Schicksalsberg

Am 12.8.2014 konnte durch die Besetzung von Tasso/2 (Gr-Insp Allinger Karl und Grlnsp

Starkl Markus) ein Täter festgenommen werden. Der PDH Darius vom Schicksalsberg stöberte in Wien 2., Gärtnerstraße den Täter nach Baustellen-ED auf.

Positiver Stöbereinsatz nach einem Tatwerkzeug – Messer – mit dem PDH Chester

Zur Unterstützung von U/4 wurde am 5.9.2014 Tasso/2 (Revlnsp Floh Daniela und Grlnsp Reis Dieter) nach Wien 21., Frömelgasse 2 beordert. Einsatzgrund: Gefährliche Drohung; Täter wurde festgenommen, jedoch hat er das Messer weggeworfen.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Meidling

Walter Strallhofer



Kollegen als Geburtshelfer
(siehe Faksimile nächste Seite)

„Hilfe, hilfe, meine Frau bekommt ihr Kind!“ Die beiden Poli-



Voller Polizeieinsatz: Baby „Toni“ wurde in Papas Auto geboren

Der PDH Chester wurde zum Stöbern nach dem Tatwerkzeug instruktionsgemäß eingesetzt. Er suchte die dicht verwachsene Böschung ab und verwies im hinteren linken Bereich durch sein passives Anzeigeverhalten die Tatwaffe. Diese wurde sichergestellt und der Besatzung von U/4 übergeben.

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Zora v. Moslavine

Am 9.9.2014 forderte die EGS zur Unterstützung einen SG Hund an. In Wien 16., Lerchenfelder Gürtel 57 wurde von Grlnsp Meier Ernst der PDH Zora zum Stöbern nach SG eingesetzt. Es wurden ca. 800 qm Grünfläche im Gürtelbereich abgesucht. Durch sein passives Anzeigeverhalten wurden mehrere Verbunkierungen mit Marihuana aufgestöbert. Bei diesem Einsatz wurden 33 Baggies sichergestellt.

Nachbar bemerkte Unfall ● Beamte zogen 80-jährige heraus
Pensionistin steckte kopfüber in Brunnenschacht fest – gerettet!

Glück im Unglück für eine Kleingärtnerin in Wien-Meidling. Als sie den Wasserhahn abdrehen wollte, rutschte die Seniorin ab und blieb Kopf voran im Brunnenschacht stecken – ein Nachbar schlug Alarm.

Unfälle wie dieser passieren öfter, als man eigentlich glauben mag. Erst vor wenigen Wochen war

Pensionistin – ihr Kopf nur Zentimeter über der Wasseroberfläche – nicht alleine befreien. Die Polizei rückte in Windeseile an. Drei Mann hoch schafften es die Beamten schließlich, den Pechvogel aus dem Schacht zu ziehen. Die 80-Jährige wurde leicht verletzt in ein Spital gebracht.

KRONE, 22.11.14

VON OLIVER PAPACEK

in Niederösterreich ein Pensionist bei einem ähnlichen Drama getötet worden. Jener in dem Meidlinger Kleingarten ging zum Glück relativ glimpflich aus.

Ein Nachbar hörte die Schreie der Frau und eilte ihr zu Hilfe. Doch er konnte die

Retter in höchster Not: Tobias Weißenberger, Markus Syrowatka und Stefan Pichlbauer (v. li.).



Festnahme einer ausgeschriebenen Person

Am 2.10.2014 streife die Besatzung von Tasso/3 (Grlnsp Seidl Andreas und Grlnsp Hermann Johann) im Bereich Heimkehrer Siedlung nach einem Juwelierräuber. Während dieser Streife versteckte sich bei ansichtig werden der Polizei eine weibliche Person hinter einem Fahrzeug. Die durchgeführte Personenanfrage ergab, dass die polnische, weibliche Person zu einer Einschleichbande gehört und ein Festnahmeauftrag wegen Verbrechens besteht.

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Erli II

Am 2.10.2014 wurde die Besatzung von Tasso/3 (Grlnp Pacher Stefan und Grlnsp Hermann Johann) zur Unterstützung von C/220 nach Wien 3., Arsenalstraße zur BP Tankstelle beordert. Durch C/220 wurde ein vermutlicher SG-Händler angehalten. Der PDH wurde instruktionsgemäß zum Stöbern

WIRTSCHAFTSTREUHÄNDER

DKFM. WERNER GOSSAR

BEEID. WIRTSCHAFTSPRÜFER UND STEUERBERATER

TELEFON (01) 369 15 75 1190 WIEN
369 15 76 WEIMARER STRASSE 93

EMAIL: OFFICE@GOSSAR.AT

JAHN GESMBH
ÖSTERREICH

**Haken- und Flauschband - Pilzband
Velourband - Klett-straps MICRO-TAC**

2872 Mönichkirchen • Nr. 171
Telefon 02649 / 81538 • Fax 02649 / 81539
office@klettband.at • www.klettband.at

nach Suchtgift eingesetzt. Im Kofferraum verwies der PDH eine SG-Stelle, wo Crystal Meth aufgefunden wurde.

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Inja

Zur Unterstützung von Toska 60 wurde am 3.10.2014 der PDH Inja von GrInsp Schwarzenberger vor dem Lokal Flex zur Suche nach SG eingesetzt. Es wurde eine kleine Menge Marihuana zwischen den Pflastersteinen vorgefunden.

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Van Helsing

Am 3.10.2014 wurde von der PI Sollenau für eine Durchsuchung einer Wohnung in Wien 10., Felix Graf Gasse ein SG-Hund angefordert. Der PDH Van Helsing von GrInsp Lässig Robert wurde instruktionsgemäß zum Stöbern nach SG eingesetzt. Der PDH zeigte eine SG-Stelle im Wohnzimmer durch sein passives Verhalten an. Es wurde eine unbekannte Menge von weißem Pulver und getrocknetes Gras vorgefunden.

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Iceman

Am 3.10.2014 wurde die Besetzung von Tasso/4 (RevInsp Hagen Simone und RevInsp Flödl Silvia) zur Unterstützung von Paula 33 nach Wien 16., Koppstraße beordert. Der PDH Iceman wurde zum Stöbern nach Suchtgift in einem PKW eingesetzt. Er setzte im Fußbereich des Lenkers eine positive Anzeige. Es wurde eine unbekannte Menge Marihuana vorgefunden.

Positiver Brandmittelsuchhundeeinsatz mit dem PDH Dak v.d. Grenzstadt Laa

Am 4.10.2014 wurde GrInsp Schmied Friedrich mit seinem PDH zur Unterstützung von LKA, EB 8, Brand (Cheflnsp Ortner) zur Copa Cagrana, Shishita Beach beordert. Nach Mitteilung des Sachverhalts und Besichtigung der Brandstelle wurde der

PDH zur Suche nach Resten von flüssigen Brandbeschleunigern bei der Brandstelle sowie in unmittelbarer Nähe eingesetzt. Vom PDH wurde eine Anzeige beim Hauptstützbalken gesetzt. Cheflnsp Ortner wurde das Ergebnis der Durchsuchung mitgeteilt. Bei einer Nachschau wurden Grillanzünder vorgefunden.

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Iceman

Am 4.10.2014 wurde die Besetzung von Tasso/4 (RevInsp Hagen Simone und RevInsp Flödl Silvia) zur Unterstützung von Otto 4 nach Wien 14., Meiselstraße beordert. Der PDH Iceman wurde zum Stöbern nach Suchtgift eingesetzt. Er stöberte 3 Baggies und eine SG-Waage auf.

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Dax vom Satansberg

Am 7.10.2014 wurde vom BPK Neusiedl ein Suchtgiftspürhund zur Durchsuchung einer Wohnung in Wien 3., Kegelgasse angefordert. Nach kurzer Lagebesprechung setzte BezInsp Pachler Joachim seinen PDH Dax instruktionsgemäß zum Stöbern nach Suchtgift ein. Im letzten Raum der 7-Zimmerwohnung setzte der PDH Dax eine positive Anzeige. Bei der Nachschau wurden mehrere fingernagelgroße Alufolienkugeln vorgefunden, in diesen befanden sich LSD-Trips.

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Iceman

Am 8.10.2014 wurde die Besetzung von Tasso/4 (RevInsp Flödl Silvia und RevInsp Hagen Simone) zur Unterstützung des LKA Ast West nach Wien 16., Arltstraße beordert. Es bestand der dringende Verdacht, dass in der Wohnung mit Suchtgift gehandelt wird. Der PDH Icemann wurde instruktionsgemäß zum Stöbern nach SG eingesetzt. Durch den PDH wurden mehrere Stellen positiv angezeigt und insgesamt 50 Gramm Cannabis aufgestöbert.



ARGE Sport

Generalplaner Sportstättenbau

ARGE Sport GesmbH, 2544 Leobersdorf, Aredstraße 7/Top 210
Telefon +43 (0)2256 / 20444, Fax +43 (0)2256 / 2044415
office@arge-sport.at www.arge-sport.at



Stadtpolizeikommando
WIEN-Floridsdorf



Josef Fischer

Familie aus Flammen gerettet
(siehe Faksimile nächste Seite)



L & G Bau GmbH
Tel: 0664/3856710
E-Mail: office@lg-bau.at

FassadenTechnik
Maschinenputz
Estrich

3385 Markersdorf
Gladiolengasse 4

Drei Polizisten holten zwei Kinder und deren Eltern aus brennendem Wohnhaus

Familie aus Flammen gerettet!



Diese drei Polizisten retteten der Familie das Leben. Der Brand war in der Küche ausgebrochen und breitete sich rasch im Haus aus.

Heldentat dreier Polizisten in der Nacht auf Donnerstag! Sie retteten eine vierköpfige Familie aus einem brennenden Einfamilienhaus in Wien-Floridsdorf. Als die Beamten anrückten, brannte das Gebäude lichterloh. Die Retter sprangen über die Gartenmauer und konnten Kinder und Eltern vor dem Feuertod bewahren.

Der Familienvater war bereits über den Balkon im ersten Stock auf eine Markise geklettert und hielt dabei seine siebenjährige Tochter im Arm. Doch die Mutter lag

als sie den Alarm hörten: „Wir waren in zwei Minuten dort und sprangen über den Gartenzaun, um zu helfen.“ Der Vater, der von der Karibikinsel Tobago nach Österreich kam, ließ seine Tochter, aus dem ersten Stock direkt in die Arme der Retter fallen. Dann brachten die Beamten den dreijährigen Sohn in Sicherheit. Der dritte Polizist holte eine Leiter. Damit konnte das heldenhafte Trio die Mutter, die bei der Wiener UNO-City arbeitet aus dem brennenden Haus befreien. Die Retter gaben den frierenden Kindern ihre Kleidung, damit sie sich wärmen konnten.

VON ERICH SCHÖNAUER

noch mit ihrem dreijährigen Sohn im Schlafzimmer. „Das Feuer war im Erdgeschoß ausgebrochen. Innerhalb kürzester Zeit stand das Haus in Vollbrand“, so Christian Feiler von der Wiener Berufsfeuerwehr. Die drei Polizisten, Christian Z., Florian A. und Christoph W., waren gerade auf einer Bezirksstreife unterwegs



Stadtpolizeikommando
VILLACH

Robert Trattnig



Mann als „lebende Fackel“ – gerettet!

(siehe Faksimile!)

Dramatische Lebensrettung in Kärnten. Als vier PolizistInnen bei einem Wohnhausbrand eintrafen, kam ihnen plötzlich ein Hausbewohner (79) als „lebende Fackel“ entgegen. „Sein gesamter Oberkörper stand in Flammen“, schildern die Lebensretter. Mit bloßen Händen gelang es ihnen, die Flammen zu ersticken. Per Notruf meldete ein Taxifahrer um 03.20 Uhr: „Ein Wohnhaus steht in Flammen!“ Sofort machten sich die Besatzungen der Villacher Polizei-Nachtstreifen auf den Weg zum Einsatzort. „Als wir eintrafen, stand das Haus in Vollbrand“, schildert RevInsp Andrea Altersberger. Die Flammen schlugen meterhoch aus dem Gebäude. „Plötzlich kam eine lichterloh brennende Gestalt aus dem Haus – direkt auf uns zu“, erzählt die Polizistin weiter. Geistesgegenwärtig sprangen die Beamten über den Gartenzaun. „Wir versuchten, mit unseren Händen und Einsatzjacken die Flammen am Kopf und Oberkörper des Mannes zu ersticken.“ Dabei hatten sie große Mühe: Wohl im Schock versuchte der 79-Jährige, zurück ins Haus zu laufen. RevInsp Altersberger und ihre Kollegen Michaela Klammer, Herwig Ranner und Mario Nikischer gelang es dennoch, den Pensionisten zu retten. Er wurde mit schwersten Verbrennungen auf die Intensivstation gebracht. Die Beamten konnten weitere zwei Bewohner, die in einem angebauten Gebäude schliefen, in Sicherheit bringen.



Andrea Altersberger, Herwig Ranner, Michaela Klammer und Mario Nikischer haben sofort reagiert und den Pensionisten gerettet.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

In unserer Rubrik „Wir bitten vor den Vorhang“ findet sich nur eine kleine Auswahl von herausragenden Amtshandlungen. Sie stehen stellvertretend für die ausgezeichnete Arbeit, die von jeder Kollegin und jedem Kollegen täglich unter meist schwierigsten Bedingungen geleistet wird. Dafür sagen wir euch „DANK“ und gratulieren recht herzlich!

Pensionsberechnung für Polizeibeamte

Neugierig, wieviel Netto-Pension Sie am Ende Ihrer Dienstzeit mit in den wohlverdienten Ruhestand nehmen? Dafür benötigen wir folgende Unterlagen bzw. Daten von Ihnen: Füllen Sie bitte nebenstehendes Formular aus, fügen sie bitte einen Bezugszettel vom Jänner oder vom Juli bei und senden Sie diese Unterlagen an:

KLUB der EXEKUTIVE,

**Kennwort: Pensionservice, Schlickplatz 6, 1090 Wien
oder senden Sie uns ein Fax unter 01/31310 9617 09 oder
ein E-Mail an info@polizeigewerkschaft-fsg.at**

Sie erhalten umgehend von uns eine Aufstellung, mit wieviel Netto-Pension Sie in Ihrem Ruhestand rechnen können.

Persönliche Daten

Name:

Geb.Datum: Mitglied: GÖD

Tel.Nr.: Dienststelle:

Anschrift: e-mail:

Beabsichtigten Pensionsantritt ankreuzen Jahr / Monat / Tag

Pensionsantritt am:

Pensionsantritt ohne Abschlag (Dienstunfall) gemäß § 5/4 PG am:

Allgemeine Angaben

Alleinverdiener: JA NEIN Anzahl der Kinder mit Familienbeihilfe:

Ruhegenußfähige Gesamtdienstzeit (in Jahren/Monaten): Jahr / Monat / Tag

Beginn Dienstverhältnis:

Vordienstzeiten (alle anrechenbaren Zeiten/Bedingt u. unbedingt):
Laut Bescheid:

Bedingte Vordienstzeiten:

Berechnungsgrundlage

Besoldungsrechtliche Stellung (derzeit):

Verwendungsgruppe: Gehaltsstufe: FuGruppe:

FuStufe: Nächste Vorrückung am:

Daten aus: **Beitragsgrundlagenblatt (Jahreslohnzettel Vorjahr)**

Exekutivschwernisgesetz: Dauer exek. Außendienst (§83a GG) in Jahren:

Nebengebührenwerte:

vor dem 1.1.2000: ab dem 1.1.2000:

Pensionskonto (für alle ab dem 01.01.1955 geborenen)

Gesamtgutschrift bis 2004 **Teilgutschrift** **im Jahr 2004**

Bitte alle weißen Felder ausfüllen und alle Rechtecke ankreuzen.

Bitte Formular vollständig ausfüllen – bei fehlenden Daten kann keine Berechnung erfolgen – und an die Adresse BMI-ZA-FSG-Polizei@bmi.gv.at mailen. Wegen des großen Anfalles an Pensionsberechnungen können nur jene KollegInnen berechnet werden, die tatsächlich (real od. krankheitshalber) beabsichtigen in den Ruhestand zu treten!



BESTELLEN SIE JETZT DIE DINERS CLUB GOLD CARD UM NUR € 12,- JAHRESGEBÜHR. DIESES SPEZIELLE ANGEBOT GILT FÜR DIE MITARBEITER DES FSG CLUB DER EXEKUTIVE.

Die Vorteile der Diners Club Gold Card

- **Kostenloser Zutritt zu mehr als 500 Diners Club Airport Lounges weltweit.** Einzige Voraussetzung ist ein Jahresumsatz von € 3.600,- innerhalb der letzten 365 Tage vor Loungebesuch (Summe aus Haupt- und evtl. Zusatzkarten), max. 12 Besuche p. a., ansonsten werden die aktuell kommunizierten Spesen verrechnet.
- **Austrian Business Class Check-in** an allen österreichischen Flughäfen
- **Fast Lane** – schneller durch die Sicherheitskontrolle am Wiener Flughafen: mit Ihrer Diners Club Card und der „Fast Lane/Priority Lane“
- **10 % Rabatt** bei Austrian Airlines Bordeinkäufen
- **Rabatt Paket** – holen Sie sich jetzt bei ausgewählten Diners Club Partnern bis zu 15 % Dauerrabatt
- **Umfassendes Versicherungspaket** z. B. Behandlungskosten im Ausland, Nottransport und eine Reisetornoversicherung – bei Diners Club sind Sie bereits bei der Anzahlung der Reise versichert!
- **Flexible Rückzahlung:** unbürokratisch und schnell
- **Frei wählbare PIN** für Bargeldbehebungen weltweit bei allen Geldautomaten im Diners Club- oder PULSE-Netzwerk (Nordamerika)
- **Flexibler Einkaufsrahmen**
- **S-SMS (Security-SMS)** – das kostenlose Sicherheits-Service nach jeder Zahlung
- **Diners Club E-Konto** – Online Zugriff auf die aktuellen Umsätze und Ihre Kontoauszüge
- **Bonus Selection** – mit jedem Umsatz sammeln Sie Bonuspunkte, die Sie gegen exklusive Angebote einlösen können.
- **Sonderkonditionen bei Avis, Hertz und Europcar** (je nach Verfügbarkeit)

Mehr unter www.dinersclub.at

JAHRES-
GEBÜHR NUR
12,-

So kommen Sie zu Ihrer Diners Club Card:

Das Antragsformular für Ihre Diners Club Card können Sie beim Klub der Exekutive über Frau Schütter anfordern: leopoldine.schuetter@bmi.gv.at oder Tel. 01/531 26-3479. Faxen Sie das ausgefüllte Antragsformular und die Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises bitte an die DC Bank AG, Fax Nr.: 01/50 135-72220 oder mailen Sie es an firmenkunden@dinersclub.at. Die Diners Club Gold Card wird Ihnen dann innerhalb von 2 Wochen per Post zugesendet. Der Umstieg von bestehenden Diners Club Verträgen ist jederzeit kostenlos möglich.

Für nähere Informationen und Auskünfte steht Ihnen der Diners Club Firmenkundendienst unter der Tel. Nr. 01/50 135-22 gerne zur Verfügung.



DAS VERBINDET UNS.

Alles wie ich will. -20% Member Bonus.

wie-ich-
will.at

Exklusiv für alle Mitglieder
des Klubs der Exekutive.

JUHU!

Bis zu 3 Zusatzanmeldungen möglich.

Dadurch profitieren auch Familie und Freunde vom Member-Angebot. Das Sony Xperia™ Z3 oder das Samsung Galaxy Alpha ab sensationellen 0 €* im Tarif My Mobile Extreme.



Member Bonus: -20% Rabatt auf die reguläre Grundgebühr des jeweiligen Tarifs. **Basispaket € 20 jährlich.** Aktivierungskosten € 69,99. Taktung 60/60. **Treuebonus:** Nach Ablauf der MVD von 24 Monaten erhöht sich die monatl. Grundgebühr um € 3. Preise & Details: www.t-mobile.at. **JUHU!**: Es gelten die Entgeltbestimmungen zu JUHU!, abrufbar unter www.t-mobile.at/juhu



KLUB DER EXEKUTIVE